

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Eine Rede Sztérényi's.

Die Rede, die der Staatssekretär im Handelsministerium Dr. Joseph Sztérényi heute vor seinen Wählern in Brassó hielt, wächst über den Rahmen eines einfachen Rechenschaftsberichtes weit hinaus. Eine erhöhte Bedeutung kommt dieser Rede zu nicht nur vermöge des persönlichen Gewichtes des Redners und des vielumfassenden Inhalts der Rede selbst, sondern hauptsächlich vermöge jenes Verhältnisses, in welchem Redner zum Führer der größten parlamentarischen Partei, zu Franz Kossuth steht und in Folge jenes Umstandes, daß bis nun kein Mitglied der Regierung sich veranlaßt fühlte, einen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Es ist daher anzunehmen, daß die Äußerungen Sztérényi's sich einerseits mit der Auffassung seines unmittelbaren Chefs, andererseits aber mit dem Standpunkte der Gesamtregierung im Großen und Ganzen decken. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet können wir wohl sehr gut verstehen, daß Staatssekretär Sztérényi die Fahne vor dem Resultate der dreijährigen Regierungstätigkeit neigt, denn es wäre zuviel der Selbstverleugnung verlangt, wollte man dem Herrn Staatssekretär eine andere Beurteilung der gesetzgeberischen Arbeit, an der er selbst in hervorragender Weise theilgenommen hat, zumuthen. Herr Sztérényi ist ein zu klarer Kopf, als daß er nicht wüßte, daß nicht die Zahl der geschaffenen Gesetze die Produktivität der legislatorischen Arbeit bestimme. Sogar die Qualität der einzelnen Gesetze ist nicht ausschlaggebend. Die Hauptsache ist die gleichmäßige Berücksichtigung aller Faktoren, die an dem politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Fortschritt der Nation mitzuwirken berufen sind. Wenn die in den letzten drei Jahren geschaffenen Gesetze quantitativ entsprechend waren, sind sie es nicht qualitativ und, was die harmonische Ausgestaltung der verschiedenen Produktionsgebiete betrifft, sind sie ganz entschieden schlecht. Wenn Staatssekretär Sztérényi selbst zugibt, daß auf dem Gebiete des Handels keine

Schöpfungen größeren Stils erfolgt sind, daß ein großer Theil dessen, was geschehen ist, vom Handelsstand als gegen sich gerichtet aufgefaßt wurde und wenn er dies mit dem Mangel an Sympathie für den Handel in der Gesetzgebung und mit der Abwesenheit eines Theiles unserer wirtschaftlichen, das heißt der agrarischen Kreise motiviert, so hat er nur jene Vorwürfe bekräftigt, die vom Handelsstande gegen das Parlament und auch gegen die Regierung erhoben wurden. Wenn daher Staatssekretär Sztérényi dieser Periode neben dem Gepräge der nationalen Konsolidation das einer ernstesten wirtschaftlichen und sozialen Tendenz beilegt, so ist diese Tendenz eine sehr einseitige und daher auch keine gesunde gewesen.

Wir wollen aber jenes in allzu hellen Farben gehaltene Bild, das Staatssekretär Sztérényi von der legislatorischen Thätigkeit der letzten Jahre entwarf, nicht Nuance für Nuance retouchiren, denn sonst könnte das Bild allzu dunkel werden, sondern wir wollen den Standpunkt kennen lernen, den Staatssekretär Sztérényi in jenen politischen Fragen einnimmt, die das gesammte politische Leben beherrschen und insbesondere die Gestaltung der Parteiverhältnisse im Parlament beeinflussen. Drei Fragen waren es, denen diese Bedeutung zukam, die Frage der militärischen Konzessionen, die Wahlreform und die Bankfrage. Zu diesen Fragen, die nicht zugleich aufstauten und ihren Schwerpunkt im politischen Leben der jüngsten Vergangenheit allzu oft änderten, gesellte sich als vierte die Fusion. Ueber die erste Frage, jene der Konzessionen auf militärischem Gebiete, schweigt sich Staatssekretär Sztérényi gründlich aus. Wir verdanken ihm dieses Schweigen nicht, und wenn diese Lücke in seiner Rede zum Beweis dessen dienen soll, daß diese Frage einstweilen von der Tagesordnung abgesetzt ist, so ist dies sogar anzuerkennen. In seinen Äußerungen bezüglich der übrigen Fragen ist er zwar auch sehr vorsichtig und zurückhaltend, aber das, was er eher andeutet als ausspricht, ist geeignet, die Zustimmung

eines jeden nüchternen Politikers zu finden. In der Frage der Wahlreform bekennt er sich als Gegner des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts, weil er das Land hiefür nicht für reif hält und weil er davon eine nationale Gefahr befürchtet. Nachdem er auf den schon unterbreiteten Gesetzentwurf hinweist, ist es klar, daß er die Andrássy'sche Wahlreformvorlage, wenn er sie auch direkt nicht erwähnt, für die richtige Lösung der von ihm auch für hochwichtig gehaltenen und sowohl der Krone als auch der Nation gegenüber als Ehrenschild auf den Parteien lastenden Wahlreformfrage hält.

In der Bankfrage hält Staatssekretär Sztérényi einerseits die Vorbedingung zur Errichtung der selbstständigen ungarischen Notenbank, die Sicherheit nämlich, daß die Errichtung der Bank ohne schwere finanzielle Krise und ohne politische Verwicklung erfolgen könne, für derzeit unerfüllbar, andererseits hält er die an einen Termin gebundene Lösung nicht für so hochwichtig, daß darüber die ganze wirtschaftliche Entwicklung des Landes aufs Spiel gesetzt oder ein Verfassungskonflikt heraufbeschworen werde. Keinesfalls sind dies neue Argumente. Wir haben sie öfter nicht nur von den ausgesprochenen Anhängern der Bankgemeinschaft, nicht nur vom überwiegenden Theile der Bankfachmänner gehört, sondern dies war der Standpunkt des Grafen Apponyi und auch Franz Kossuth's, so lange er sich nicht von den Bankstürmern heirren ließ. Daß Staatssekretär Sztérényi diesen Standpunkt öffentlich vertritt, läßt darauf schließen, daß auch Franz Kossuth demselben nicht fernsteht. Nur ist Wiesbaden sehr weit, und wer weiß, was nach der Rückkehr des Handelsministers nach Budapest geschieht? Heute umringt ihn nicht die Bankgruppe, er kann von ihr unbeeinflusst seinen nüchternen Standpunkt behaupten. Im Bannkreise der Schlagwortmänner könnte er aber wieder in seinen alten Fehler verfallen und seine politischen Freunde desavouiren. Unmöglich ist dies bei Franz Kossuth keinesfalls.

Von der Fusionsidee sprach Sztérényi heute

Essen und Trinken.

Fremdländisches und Exotisches übt von jeher besondere Anziehungskraft auf Menschen aus, auch im Reich der Gastronomie. Ausländische Speisen reizen daher die Neu- und Eßgier vieler Leute. So weit geht ihre Neigung darin, daß ihnen oft französische, englische und italienische Speisen besonders gut schmecken, wenn sie auf heimische Art zubereitet sind. Bitte, darüber nicht zu spotten! Bei anderen, weit wichtigeren Dingen geht's doch ähnlich zu!... Ein Vergnügen aber ist's, zu sehen, so plaudert Otto Weiß im „Berl. Tgbl.“, wie sich da selbst die patriotischsten Inländer von nationalen Vorurtheilen völlig freimachen. Etwas Kosmopolitisches steckt ja eigentlich immer in ihnen. Gewöhnlich erstreckt es sich auf Speisen, Getränke, Luxusartikel und schöne Frauen; mitunter sogar auf Kunst und Wissenschaft. Das gehört somit zur Bildung. Darum geniert es auch den Gasthausbesucher, wenn er sich in Gegenwart des wissenden Kellners im exotischen Eßfach unwissend fühlt. Nun, er zieht sich leidlich aus der Sache. Er spricht nämlich — als Gebildeter ist er ja in solchen Dingen geübt — den merkwürdigen Namen der betreffenden Speise korrekt und sicher aus, womit er andeutet, daß er auch genau weiß, was mit der Bezeichnung eigentlich gemeint sei.

Also bestellt er beispielsweise: „Roulettes des Gelinottes à la Pierre le Grand, avec sauce mousseline.“... Dann sitzt er in gespanntester Erwartung da... Was wird der Kellner nun brin-

gen?... Wie wird die Sache aussehen?... Wie wird sie schmecken?... Etwas Besonderes muß ja daran sein!... Schon der imposante Name!... Endlich kommt das Gewünschte, wird auf den Tisch gestellt, der Silberdeckel von der Schüssel weggehoben... Und nun steht er vor dem Gast da, Peter der Große in der Mousselinesauce!... Seltzame Düste entsteigen seiner Majestät!... Unauffällig wird die Speise besichtigt, distrikt beschnuppert, zart gekostet... dann nochmals gekostet... nochmals und abermals... Nein, diese Enttäuschung!... Zwar mußte der Gast bei der Bestellung nicht, was er erwartete, doch mußte er bestimmen, daß er etwas ganz Anderes erwartete... Auswärtig ist das Gericht, das muß er allerdings zugeben; noch mehr aber ist es widerwärtig. Das schmeckt ja wie... wie soll man nur sagen?... Es ist unerhört!... Das nennt sich „Roulettes des Gelinottes à la Pierre le Grand, avec sauce mousseline“?... Und diese Zeug kostet dreimal mehr, als ein heimisches, schmachtendes Gericht?... „Einmal und nicht wieder!“ sagt nun der hereingefallene Gourmand pianissimo. Und mit der moralischen Kraft eines Verzweifelten, der sich vor Kellner und Gästen eines Verzweifellen will, stößt er fast die Hälfte des größten russischen Regenten in den Schlund hinab... und überläßt die ganze hellstrahlende Mousselinesauce einem dunkeln, unbekannten Schicksal....

Wo Menschen miteinander verkehren, wo sie gemeinsam arbeiten oder genießen, dort entsteht auch

eine gewisse Etikette; also auch beim gasthäußlichen Essen. Ihre Grundregel lautet: „Ich so, daß Du nicht Anderen durch Deinen Appetit ihren Appetit verdirbst.“ In Kulturländern wird sie vielfach befolgt, aber auch vielfach ignoriert. Es gibt Leute genug, die die Bissen hinabschlingen — drei ihrer Finger tief ins Salzfaß stecken — mit schwarzem oder weißem Brod ihren schwarzen oder weißen Bart abwischen — ihre Denkerstirn mit der Serviette trocknen — ihre Sauce eigenhändig austunken, um dann ihre Fingerspitzen eigenzünftig abzuschlecken.

Gleichwohl existirt eine gewisse Gasthausetikette. Zum Beispiel: Hat man beim Eintritt ins Lokal den Hut abgezogen, und dann nach einigem Zögern einen Tisch gewählt, so begrüßt man die dort Sitzenden höflich — weil man leider keinen unbesetzten Tisch gefunden hat; und erhebt man sich nachher früher als sie, grüßt man abermals höflich — weil man froh ist, die Leute endlich los zu sein. Das ist einer der Triumphe der Gesittung. Diese erleidet aber in Speise- und Kaffeehäusern auch manche Niederlage. Viele Gäste sprechen dort so überlaut, daß „die Anderen“, die nichts davon hören wollen, Alles hören müssen, und so kann's vorkommen, daß sie mehrere Gespräche gleichzeitig vernehmen, wobei ihnen nur ein einziges entgeht: das eigene. Was kümmert's jene Leute? Zählt denn außer ihnen überhaupt noch Jemand mit? Die Schreier sind ja „überall“ obenan, und die Anderen laufen oder sitzen nur so mit. Daß ihr Benehmen

nicht direkt, wohl aber von der Nothwendigkeit der Schaffung normaler Parlamentsverhältnisse, ohne die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes anzugeben. Dem Lande bleibt es gleichgültig, ob normale Parteiverhältnisse im Wege der Fusion oder durch eine andere vernünftige Parteigestaltung geschaffen werden. Die Hauptsache bleibt, daß endlich einmal Ordnung geschaffen werde und das Spiel mit leeren und unnützen Schlagworten aufhöre, auf daß sich das Land der produktiven Arbeit zuwenden könne.

Aufbruch in Spanien.

Immer trüber lauten die Nachrichten aus Spanien und seiner afrikanischen Kolonie Melilla. Nach der Verhängung des Belagerungszustandes über die aufständischen Provinzen mußte sich der junge König zur Suspendirung der Verfassung entschließen, so daß die Versammlungs- und Pressefreiheit vollständig aufgehört hat und eine so strenge Censur geübt wird, daß nur auf großen Umwegen die Nachrichten über den Umfang der revolutionären Bewegung ins Ausland gelangen können. Ganz Catalonien ist in hellem Aufbruch. In Barcelona errichteten die Aufständischen Barrikaden, auf welche mit Kanonen geschossen wurde, wobei es viele Tote gab. Immer mehr Militär wird aufgeboten, einestheils um die Ruhe im Innern herzustellen, andererseits um der von den Rabhlen hartbedrängten Besatzung von Melilla möglichst rasch Succurs senden zu können. Die Erregung in der Bevölkerung hat derart zugenommen, daß König Alfonso auf seiner Fahrt von San Sebastian nach seiner Hauptstadt ausgepfiffen wurde. Auch scheint die Armee nicht ganz verlässlich zu sein, denn es kommen zahlreiche Desertionen und sogar offene Meutereien vor.

Die vorliegenden telegraphischen Mittheilungen lassen wir hier folgen:

Der Aufbruch in Barcelona.

Blutige Zusammenstöße.

Madrid, 28. Juli. Das Ministerium des Innern veröffentlicht folgende Mittheilung: In Reus und Alcoy wurde der Generalkriegsminister proklamirt. In beiden Orten kam es zu Aufruhr. In Alcoy waren die Truppen genöthigt, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, um die Ruhe wieder herzustellen. In Calahorra plünderte der Pöbel einen Eisenbahnzug. Die Truppen gaben Feuer, wodurch mehrere Personen getödtet oder verwundet wurden. In Barcelona haben Mittags die Truppen das Feuer gegen die Barrikaden eröffnet. An der Aktion soll auch Artillerie theilgenommen haben. Die Regierung hat den Gouverneuren die strengste

Ungerniß erregt, daraus machen sie sich nichts, da sie ja nur feinen Leuten damit zur Last fallen, nicht ihresgleichen. Man glaube übrigens nicht, daß sie sich für ordinär halten. Ordinare Leute thun das nie. Eben deshalb werden sie auch so grob, wenn Jemand versucht, ihnen den Irrthum zu nehmen. Man läßt sie also, die Faust in der Tasche ballend, „überall“ schreien. Dabei hat man ja das erhebende Bewußtsein, zu „den Anderen“, „den Feineren“ zu zählen, also zu Jenen, die sich in dieser Welt unendlich viel Rücksichtslosigkeiten, Belästigungen und Benachtheiligungen ruhig gefallen lassen, eben weil sie feige — Pardon, weil sie feine Leute sind.

Daß in Gasthäusern unendlich viel geraucht wird, ist selbstverständlich; weil — zu wohligerem Speisenduft harmonischerweise Tabaksgestank gehört — weil vielen Gästen vom Dualm der Kopf eingenommen und die Gchlust vermindert wird, weil der moderne Mensch ohnehin viel zu viel frische Luft einathmet. Und da auch noch empfindlicher Mangel an Geräuschen in unserer Zeit herrscht, suchen so und so viele Restaurants und Hotels auch diesem Uebel abzuhelfen, indem sie ihren Gästen lärmende Tafelmusik bieten: Regiments- oder Civilkapellen, Orchestrions, Gramophon usw. Vortrefflich. Denn wirklich ist für eine Menge Leute Musik ein überaus angenehmes Geräusch, zumal wenn deren Töne sich mit dem Geplapper der Gäste und dem Geklapper der Teller vereinigen.

Entschuldigen Sie die Frage: Was halten Sie von öffentlichen Familienfreuden? Nehmen auch Sie beispielsweise Ihre Kinder gern ins Gasthaus mit?

Weisung erteilt, die Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Demonstration gegen den König.

Cerbere, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Madrid veranstaltete die Menschenmenge im Verein mit Soldaten eine lärmende Kundgebung vor dem königlichen Palast, wobei gepfiffen und gerufen wurde: „Nieder mit dem König!“

Die antidynastische Bewegung.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ erhielt von der spanischen Grenze eine Meldung, wonach Spanien am Vorabend einer schrecklichen Revolution stehe. Am bedenklichsten ist die Thatsache, daß König Alfonso, der sich im Allgemeinen großer Popularität erfreute, in La Granja von der Bevölkerung ausgepfiffen wurde. Auch außerhalb Cataloniens nimmt die antidynastische Bewegung große Dimensionen an. Wiederholt hört man Rufe: „Nieder mit Alfonso! Nieder mit der Dynastie!“ Auch auf dem Schlachtfelde verweigern ganze Truppentheile den Gehorsam.

Straßenkämpfe.

Paris, 29. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Cerbere: Nach Berichten aus Barcelona dauern dort die Unruhen fort. Bei einem Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei wurden elf Personen getödtet und 50 verwundet. Die Soldaten weigerten sich mehrfach, auf die Menge zu schießen. Der Handel ist vollständig lahmgelegt. Ganz Catalonien befindet sich in Aufruhr. In Portbon ist der Generalkriegsminister proklamirt worden.

Madrid, 29. Juli. Nach den letzten dem Ministerium des Innern zugekommenen Nachrichten herrscht in ganz Spanien Ruhe mit Ausnahme von Barcelona, wo das Eingreifen der Artillerie sich als nothwendig erwies. In Barcelona wurden zahlreiche Brandstifter in flagranti erfaßt und festgenommen.

Artilleriefeuer auf die Barrikaden.

Cerbere, 29. Juli. Nach einer brieflichen Mittheilung aus Barcelona wurden daselbst fünf Klöster und mehrere Häuser eingeeäschert. Die Artillerie setzt die Beschließung der von den Aufrührern errichteten Barrikaden fort. Die Zahl der Getödteten ist bedeutend. Bei der Barrikade in der Calle del Pinto allein wurden dreißig Tote gezählt. Der von Portbon nach Barcelona abgegangene Schnellzug mußte in Plansa stehen bleiben, weil einige Brücken durch Dynamit zerstört worden sind.

Eltern, die es thun, gibt es ja genug. Und wie ihnen das Herz lacht, wenn die allerliebste schlecht erzogenen Kleinen dort lärmend hin- und herlaufen und dadurch die ärgerliche Aufmerksamkeit vieler Gäste erregen! Man muß doch den Kindern ihr Vergnügen und den Gästen ihr Mißvergnügen gönnen. Die Kleinen kommen übrigens nicht bloß her, um zu lärmern, sie sollen sich auch rechtzeitig in der Kunst des Trinkens üben, damit sie nicht etwa, wenn sie erwachsen sind, ihr „Bierherz“ zu spät entdecken. Paßt auf, aus ihnen wird etwas Besonderes! Nicht alle Kinder zeigen so viel Verstandniß wie sie für ein gutes Glas Wein, ein frisches Glas Bier! Man begreift also die stolze Freude der Eltern, wenn sie merken, mit welcher Passion die Kleinen einen tüchtigen „Zug“ nach dem anderen thun. Gibt es doch auch dumme Fragen, die man nur mit Mühe zu einem „Schluß“ bewegen kann! Und nachher, da zeigen sie noch förmlichen Ekel vor dem gehaltenen Genuß, auch wenn es „echtes Pilsener“ war, was sie tranken. Ich bitte Sie! Ein Kind, das Pilsener auspuckt: was kann man sich von ihm Besonderes für die Zukunft versprechen?

Es gibt Leute, die im Gasthaus Hunde lieber sehen als Kinder; denn Hunde, so sagen sie, kommen ohne ihre Eltern hin, sind also artiger; und sollten sie dennoch ungezogen sein, so kann man ihnen ja gelegentlich einen erzieherlichen Fußtritt geben. Darum ist's auch unerklärlich, warum die Drüßigkeit gerade Hunde im Gasthaus mit einem oder zwei Paragrafen verfolgt, während sie Kinder dort ungehörig (oder auch geschoren) herumlaufen läßt.

Massenverhaftungen.

Paris, 29. Juli. Eine Depesche des „Matin“ aus Madrid berichtet: „27. d., 1/2 11 Uhr Abends; 119 Verhaftungen wurden bei den letzten Unruhen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich 45 Verwundete. 17 Polizeibeamte und 4 Gendarmen sind verwundet. Man weiß noch nichts von den gestrigen Kollisionen.“

Entsendung von Truppen und Kriegsschiffen nach Barcelona.

San Sebastian, 29. Juli. Die Garnisonen von Burgos, Logrono und Vittoria erhielten den Befehl, sich marschbereit zu halten. Die vom aktiven Dienste nicht befreiten Soldaten werden einberufen. Die königliche Familie beschloß, nach Madrid zurückzukehren.

Berlin, 29. Juli. Aus Madrid wird gemeldet: Aus verschiedenen Provinzen sind sieben Regimenter nach Barcelona, das noch immer von der Außenwelt abgeschnitten ist, entsendet worden. Der Madrider Bahnhof ist militärisch besetzt und man gibt keine Fahrkarten nach Barcelona aus. Auch der Verkehr nach Frankreich ist unterbrochen. Die Straßenbeleuchtung in Barcelona ist zerstört, alle dortigen Zeitungen sind unterdrückt. Barrikaden werden errichtet, blutige Zusammenstöße finden statt. Der Civilgouverneur von Barcelona hat abgedankt.

Madrid, 29. Juli. Zwei Kreuzer und drei Torpedobootzerstörer erhielten Befehl, nach Barcelona abzugehen. Auch Marine-Infanterie soll gleichzeitig dorthin entsendet werden.

Drohung mit dem Generalkriegsminister im ganzen Lande.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Madrid, die Hauptstadt Spaniens, steht ohne Beleuchtung da, der Telephondienst ist lahmgelegt und auch die elektrischen Bahnen haben den Verkehr eingestellt. In einigen Gassen erreichen die Barrikaden die Höhe der Stockwerke. In Lerida, Gerona und Tarragona ist der offene Aufbruch ausgebrochen. Von Madrid wurde das III. und IV. Armeekorps nach Barcelona dirigirt. Der Führer der sozialdemokratischen Partei, Jglesia, droht für den Fall, als die Regierung die Bewegung mit Blutvergießen unterdrücken wollte, mit dem Generalkriegsminister im ganzen Lande, was die Einstellung des gesammten Bahnverkehrs zur Folge haben würde. Die Revolutionäre sind die thatsächlichen Herren von Barcelona geworden. Die Hauptstraßen sind verbarrikadirt, viele öffentliche Gebäude demolirt und zahlreiche Waggons der Straßenbahn wurden in Brand gesetzt. Um den Zugang von Truppen zur Verstärkung der Garnison zu verhindern, wurden auf einer langen Strecke die Schienen aufgerissen. Mehrere Kirchen wurden in Brand gesteckt und geplündert. Alle Kasernen sind besetzt und ein Theil der Truppen sympathisirt mit den Revolutionären. Der Militärgouverneur ließ gegen die Revolutionäre Kanonen auffahren, bisher jedoch erfolglos. Der Militär-Oberkommandant von Barcelona wurde beim Betreten der Stadt mit Flintenschüssen empfangen, und die Kavallerie-Eskorte hatte große Mühe, ihn vom sicheren Tode zu retten.

Bevorstehende Kabinettskrise.

Madrid, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Entgegen allen offiziellen Dementis steht eine Kabinettskrise bevor. Die Meldung, wonach General Wyley, der seinerzeit den Aufstand auf Cuba niederschlug, ein Militärskabinet konstituiren werde, entbehrt jeder Grundlage.

Belagerung einer Kaserne.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die hier aus Catalonien vorliegenden Nachrichten berichten über fortgesetzte Zusammenstöße zwischen Truppen und Revolutionären. Die aus Catalonien stammenden Truppen weigern sich fortgesetzt, auf die Meuterei zu schießen und werden von den Meuterern mit dem Ruf: „Es lebe die Armee!“ begrüßt. Die Revolutionäre sind noch immer die Herren der Situation. Die Regierung appellirt an alle gutgesinnten Bürger, ihr bei der Herstellung geordneter Zustände behilflich zu sein. Die Revolutionäre halten viele öffentliche Gebäude besetzt und sind mit Gewehren, Revolvern und Messern bewaffnet. In Barcelona ereignete sich ein Fall, in welchem eine

Kaserne von Revolutionären belagert wurde. Nur mit großer Mühe gelang es dem Kommandanten, Boten nach Valencia zu senden, worauf der Entzug der Kaserne stattfand. Die meisten wohlhabenden Leute in Catalonien flohen unter Zurücklassung ihres Vermögens aus den Städten auf das flache Land, wo die Gefahr nicht so groß ist.

Drohbriefe.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Madrid erhielt eine Anzahl von Mitgliedern der streng katholischen Adeligen in Barcelona Drohbriefe. Mehrere Adelige sollen bereits daraufhin ins Ausland geflüchtet sein. Das III. und IV. Armeekorps, sowie zwei Artilleriebrigaden wurden mobilisiert und sind nach Melilla, zum größeren Theile aber zur Besatzung der revolutionären Provinzen, abgegangen.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Madrid wird telegraphirt: Die Königin von Spanien stellte sich an die Spitze einer Frauenvereinigung, welche den Zweck hat, sich der Witwen und Waisen der in Marokko gefallenen Soldaten anzunehmen.

Meutereien.

Madrid, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Als die in der San Fernando-Kaserne befindlichen Offiziere und Mannschaften erfuhren, daß jene Soldaten, die ihre Waffen anlässlich des Transportes nach Melilla ins Meer geworfen haben, erschossen worden seien, meuterten ganze Bataillone. Nur mit großer Anstrengung gelang es, den Aufstand niederzuwerfen. Ganz Barcelona und Umgebung sind von der Außenwelt abgeschnitten. Der Transport von Lebensmitteln ist unmöglich; der Preis der Lebensmittel ist ins Horrende gestiegen. Der Bevölkerung hat sich Furcht und Schrecken bemächtigt. In mehreren Bergwerken droht der Generalstreik auszubrechen.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ haben nicht nur in Barcelona, sondern auch auf dem Kriegsschauplatz einzelne Truppenkörper den Gehorsam verweigert. Dreiundzwanzig Soldaten flohen und ließen ihren Obersten allein, der von den Kabylen niedergeschossen wurde. Bei einem anderen Regiment erklärte die Mannschaft, nur dann kämpfen zu wollen, wenn die Offiziere vor die Front treten. Daraufhin traten sämtliche Offiziere vor die Front und nahmen mit bewunderungswürdiger Bravour an dem Gefecht theil. Ein Duzend von Offizieren blieb auf dem Schlachtfeld. Der erschreckende Prozentsatz des Verlustes an Offizieren macht jedoch die Truppen weniger aktionsfähig. Vielfach werden ganze Abtheilungen von Unteroffizieren kommandirt.

Blut in allen Straßen.

Madrid, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In ganz Catalonien gährt es und der Aufstand breitet sich auf die Provinz aus. Sämtliche Spinnereien und Webereien des Landes haben den Betrieb eingestellt, weil die Arbeiter, denen sich die Ackerbau treibende Bevölkerung angeschlossen hat, die öffentlichen Gebäude und die Klöster stürmen, die Bahnhöfe demoliren, die Schienen aufreißen, die Telegraphendrähte durchschneiden und die Eisenbahnzüge anhalten. Es hat den Anschein, daß der Aufstand einen antidynastischen und antiklerikalen Charakter hat. In Barcelona herrschen unbeschreibliche Zustände. In allen Straßen fließt Blut und Barrikadenkämpfe finden fast stündlich statt. Anlässlich des letzten Zusammenstoßes wurde auch Artillerie requirirt; die Kanonen richteten furchtbare Verwüstungen an; die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist enorm. Sämtliche Geschäfte sind gesperrt, und in einzelnen Stadttheilen wagen sich die Bewohner überhaupt nicht auf die Straße. Seit fünf Tagen ist die Stadt ohne Beleuchtung. Blätter erscheinen überhaupt nicht. Zahlreiche Personen haben sich auf die Schiffe geflüchtet. Die meisten öffentlichen Gebäude stehen in Flammen. Militärschlüchtige Jünglinge desertiren zu Tausenden nach Frankreich. 1500 Soldaten des Melillaer Heeres sind kampfunfähig.

Die Kämpfe bei Melilla.

Große Verluste.

London, 29. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Melilla: Es wird offiziell bekanntgegeben, daß

die Mauren 200 Meter der Bahnlinie zwischen der ersten und zweiten Wärfthütte zerstörten. Um den Vorposten Wasser zukommen zu lassen, wurden zwei Bedeckungskolonnen unter Oberst Fernandez Cuervo und Oberst Argos ausgesandt, gleichzeitig rückte die Brigade unter General Pintos gegen den Berg Gurugu vor, um die Mauren aus gewissen Stellungen zu delogiren. Das gelang, und die Brigade konnte sich den ganzen Tag in den gewonnenen Stellungen behaupten. Bei der Rückkehr der Wasserabtheilung machten die Mauren einen verzweifelten Angriff. Die Spanier verloren über 200 Mann, darunter General Pintos und die Kommandanten der Bataillone Navas und Trapiles.

Berlin, 29. Juli. Aus Madrid, 28. d., wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: In dem Kampfe zwischen der Brigade des Generals Pintos und den Mauren sollen diese tausend Mann verloren haben. Die spanischen Verluste werden nicht angegeben, es ist aber allen Meldungen zu entnehmen, daß sie sehr bedeutend waren.

Erschießung von Soldaten.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In Melilla hält das Erschießen von Soldaten, die den Gehorsam verweigert hatten, seit Tagen an. Auch in den Kasernen in Madrid revoltirt das Militär. In der Umgebung von Melilla hat ein Bataillon unmittelbar vor dem Feinde die Flucht ergriffen, und zwar unter Zurücklassung der Offiziere. Die Soldaten zwingen die Offiziere, vor der Front zum Angriff zu schreiten, und hieraus erklärt sich die Thatsache, daß bei den Zusammenstößen so viele Offiziere fallen.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In Melilla soll täglich eine Anzahl Soldaten wegen Subordination erschossen werden. Auch in Madrider Kasernen sollen Meutereien vorgekommen sein.

1000 Mann gefallen.

Melilla, 29. Juli. Beim Kampf am 27. d. war die Verproviantirung der spanischen Vorposten unmöglich, da der Eisenbahnverkehr unterbrochen war. Die Lage um Melilla ist ernst. Man kämpft bereits vor den Mauern. Zehn höhere sowie zahlreiche subalterne Offiziere und ungefähr 1000 Soldaten wurden getödtet und 1500 bis 2000 Mann verlegt. Das Hippodrom ist voll von Leichen.

Budapest, 29. Juli.

* Aus Jschl wird uns telegraphirt: Wie verlautet, wird Ministerpräsident Dr. Weferele am 4. August in Jschl zur Audienz bei Sr. Majestät erscheinen.

* Aus Esseg wird gemeldet: Sektionschef Cubaj trat heute Früh in Begleitung des Obergespanns Barons Rajacsics und des Vizegespanns Kenfeli seine auf eine Woche berechnete Inspektionsreise im Viroviticaer Komitat an. Um 10 Uhr Vormittags traf er in Cepin ein, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

Staatssekretär Esterényi vor seinen Wählern.

— Rechenschaftsbericht. —

Brassó, 29. Juli. Staatssekretär Joseph Esterényi, der gestern Abends aus Sinaia hieher zurückkehrte, verbrachte die Nacht im Salonwagen. Heute Morgens erschienen Vizegespan August Jekelius und Bürgermeister Franz Himelich an der Spitze der Beamtenschaft des Komitats und der Stadt am Bahnhofe, um den Staatssekretär zu begrüßen. Der Deputation hatte sich auch der Reichstagsabgeordnete Johann Zakariás angeschlossen. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Himelich erwiderte Staatssekretär Esterényi, daß das einträchtige Zusammenwirken der Ungarn und Sachsen ihn mit der größten Freude erfülle.

Es sprachen sodann der Abgeordnete Johann Zakariás und der Advokat Karl Adam, welche letzterer den Staatssekretär der Liebe und Anhänglichkeit der Stadt Brassó versicherte.

Sodann erfolgte der Einzug in die Stadt. Nachmittags 4 Uhr erstattete Staatssekretär Joseph Esterényi im Redoutensaal seinen Rechenschaftsbericht.

Die Exposition der Lage.

Der Staatssekretär will vor Allem ein volles Bild der innerhalb der Dauer des Regimes der Koalition entfalteten Wirksamkeit bieten. So außerordentlich und von Zeit zu Zeit voll politischer Schwierigkeiten die letzterflohenen drei Jahre auch gewesen sein mögen, sagt Redner, dürfte man doch mit Genugthuung behaupten, daß sie eine Zeitperiode erster Arbeit waren.

Diese Periode trägt ein doppeltes Gepräge: einerseits das der nationalen Konsolidation, andererseits das einer ersten wirtschaftlichen und sozialen Tendenz.

Das bedauerliche Mißverständnis zwischen König und Nation, welchem erst der Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung ein Ende bereitet hatte, und die in Folge dessen eingetretenen Ereignisse bewogen die Regierung, Mittel und Wege ausfindig zu machen, welche geeignet sein sollen, die Unparteilichkeit der vollstreckenden Gewalt und die Rechtsicherheit zu erhöhen, nicht unter Beeinträchtigung der Rechte der Krone, sondern durch eine festere Umschänzung der Rechte der Nation und durch eine Steigerung der Rechtsicherheit.

Diesen Zweck verfolgen die Gesetze über die Ausdehnung des Wirkungskreises des Verwaltungsgerichtshofes und über das Kompetenzgericht, sowie das Gesetz, welches den Gesetzartikel XXXIII vom Jahre 1891 über die Regelung der Komitatsverwaltung außer Kraft setzt.

Doch kann dieses Gesetz negativen Charakters keine Lösung bedeuten; dieses wollte nur nach einer Richtung hin eine Garantie bieten. Die Hauptfrage selbst, die Reform unserer Verwaltung, ist je eher zu lösen.

Ergänzt wurde die Serie von Verfassungsgarantien durch das neue Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer des die Gerichtsbarkeit über die Reichstagsabgeordneten wahlen betreffenden Gesetzes.

Die Wahlreform.

An die soeben angeführten Gesetze reiht sich als Krönung des ganzen Werkes die wichtigste Aufgabe der Regierung: die Schaffung des allgemeinen Wahlrechts, betreffs dessen die Regierung zwar ihren Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhaus schon unterbreitet hat, welches aber wegen der inzwischen eingetretenen politischen Ereignisse bisher durch den Reichstag nicht erledigt werden konnte.

Redner kennzeichnet seinen Standpunkt dem Wahlreformentwurf gegenüber dahin, daß wir seiner Ueberzeugung nach für ein allgemeines Wahlrecht, welches nach jeder Richtung hin die Gleichheit gewährleisten soll, noch nicht reif sind, daß vielmehr das sogenannte allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht vom nationalen Gesichtspunkte dem Lande Gefahr bringen würde. Redner kann in Folge dessen nur einer derartigen Reform des allgemeinen Wahlrechtes zustimmen, welche in dieser Beziehung das geringste Risiko bietet, wie es auch der bezüglich des Gesetzentwurfes der Regierung ist; eine Reform dagegen, welche in dem sogenannten gleichen, geheimen Wahlrecht ihren Ausdruck finden würde, würde Redner nicht annehmen, ja einer solchen gegenüber würde er es für seine Pflicht erachten, selbst den energigehendsten Kampf aufzunehmen.

Es ist bedauerlich, daß es trotz der hohen Wichtigkeit dieser Frage nicht gelungen ist, diese bisher einer konstitutionellen Erledigung entgegenzuführen. Selbst ganz abgesehen davon, daß diese Regierung und dieser Reichstag in dieser Hinsicht der Krone gegenüber ebenso wie der Nation gegenüber eine Verpflichtung eingegangen sind, ist es unerläßlich, daß sie während des gegenwärtigen Reichstages gelöst werde. Es ist dies eine Pflicht, welche wir uns selbst schuldig sind.

Redner gibt noch der Hoffnung Ausdruck, daß trotz aller Gegensätze zwischen den Parteien in dieser Frage die Parteien dennoch auch ohne jede Koalition Mittel und Wege finden werden, die Frage der Wahlreform zum Wohle der Nation zu lösen. Das oberste Prinzip hierbei muß sein: die Wahrung der Einheitlichkeit und der Suprematie der ungarischen Nation.

Kulturelle und wirtschaftliche Thätigkeit.

Auf das Gebiet derjenigen Schöpfungen übergehend, welche die Regierung auf dem Gebiete der Kultur und Volkswirtschaft ins Leben gerufen hat, spricht nun Redner von der Regelung der Rechtsverhältnisse der nicht staatlichen Volksschulen, der konfessionellen Schulen und von der Kongrua.

Von der wirtschaftlichen Thätigkeit der Regierung zeugen die Steuer Gesetze und hauptsächlich jene über die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich. Redner skizzirt die Lage, welchen die Regierung Rechnung tragen mußte, als sie die Verhandlungen mit Oesterreich begann, und zwar einerseits die Gebundenheit bis zum Jahre 1917 und andererseits die schwierige materielle Situation. Die von der Regierung zustande gebrachte Vereinbarung bringt vor Allem die staatliche Selbstständigkeit Ungarns derart zur Geltung, wie bisher noch nie. Wir haben mit Oesterreich ganz auf die nämliche Weise einen Vertrag geschlossen, wie mit welchem auswärtigen Staate immer, so wie zwei ganz selbststän-

Die Staaten unter einander nur einen Vertrag eingehen können. Die Vereinbarung garantiert uns den faktischen Uebergang zur selbstständigen Einrichtung unseres wirtschaftlichen Lebens für das Jahr 1917.

Die Industriepolitik.

Redner gedenkt an erster Stelle des Gesetzes über die Förderung der vaterländischen Industrie, welches der Industrieförderungspolitik neue Wege zu bahnen bemüht war, welches endlich einmal sämtliche industriellen Bedürfnisse der öffentlichen Behörden der vaterländischen Industrieproduktion zusicherte. Auf dem Gebiete des Handwerks ist während der letzten drei Jahre so viel geschehen, als vorher noch niemals. Viel größer sind die Dimensionen naturgemäß bei der Fabrikindustrie, in welcher — ohne der in großem Maßstabe geförderten staatlichen Betriebe zu gedenken — während dieses dreijährigen Zeitraumes mit Investitionen von rund 85 Millionen Kronen Fabriken gegründet, beziehungsweise erweitert worden, welche rund 22.000 neue Arbeiter beschäftigen und Industriearbeiter in beiläufigem Werthe von 70 bis 80 Millionen Kronen produzieren. Das sind Resultate, wie sich ihrer bisher die kurze Geschichte unserer Industrieförderung nicht zu rühmen vermochte. Dazu kommt noch eine Initiative, welche zugleich auch große soziale Bedeutung besitzt: die staatliche Kohlenbergwerkindustrie über die Förderung der staatlichen Kohlenbergwerkindustrie steht.

Die Handelspolitik.

Der Förderung des Verkehrs dient vor allem das Gesetz über die Wasser-Investitionen, welches 192 Millionen Kronen der Eröffnung neuer Wasserstraßen zuwendet. Wenn diese Investitionen zur Durchführung gelangt sein werden und wenn auch jene zwei hochbedeutenden Wasserstraßen — der Donau-Heiß-Kanal und der Donau-Save-Kanal — vollendet sein werden, deren Pläne und Vorarbeiten bereits ganz fertiggestellt sind, wenn jene großangelegten Pläne für unsere Flußschiffahrt, welche die Regierung gleichfalls fertiggestellt hat, realisiert sein werden, dann wird unser wirtschaftliches Leben neue Richtungen nehmen.

Die Eisenbahnpolitik.

Auf das Kapitel Eisenbahnen übergehend, erwähnt Redner, man dürfe mit Genugthuung und der Wahrheit gemäß behaupten, daß in der ganzen Geschichte unseres Eisenbahnbaues diese drei Jahre die produktivsten gewesen sind. Während dieser verhältnismäßig kurzen Zeit sind 31 Lokalbahngeleise erbaut worden, während das Eisenbahnnetz selbst von 18.461 auf 21.473 Kilometer gewachsen ist. Binnen drei Jahren also sind 3012 Kilometer Eisenbahnlängen gebaut worden; das Investitionskapital der während dieser Zeit konzessionierten 44 Lokalbahnen beträgt rund 181 Millionen Kronen.

Nach den unerläßlichen Verfügungen zur Sicherung der unge störten Abwicklung des Verkehrs und nach Befriedigung aller billigen Ansprüche des Personals bildete es die hauptsächlichste Fürsorge der Regierung, die Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen zu sichern. Hier stand die Regierung vor einer sehr schwierigen Aufgabe.

Was den Investitionsbedarf anbelangt, ist ein ausführlicher Plan für zehn Jahre festgestellt. Es sind auch schon alle Vorbereitungen zur planmäßigen Durchführung getroffen, doch werden hierzu Investitionen von wenigstens 700—800 Millionen Kronen erforderlich sein. In erster Stelle handelt es sich hierbei um die Lösung der Frage der Budapester Bahnhöfe, welche bereits vorbereitet ist und um die Frage der Reform der Staatsbahnverwaltung. Der hierauf bezügliche Gesetzentwurf befindet sich gegenwärtig im Stadium der Vorbereitung.

Redner erwähnt im Zusammenhang mit der Reform der Staatsbahnverwaltung auch den wegen der Dienstpragmatik entstandenen Konflikt mit Kroatien und weist unter Berufung auf seine seinerzeit im Abgeordnetenhaus gehaltenen einschlägige Rede nach, daß der Standpunkt der Kroaten ein unhaltbarer und unrichtiger gewesen sei.

Die sozialpolitische Tätigkeit.

Die sozialpolitische Tätigkeit der Regierung vertheilt sich naturgemäß auf verschiedene Zweige der Verwaltung. Abgesehen von den zwei größten sozialpolitischen Schöpfungen: der Wahlreform und der Steuerreform, letztere mit der progressiven Steuer und der Gewährleistung des Existenzminimums, gehören noch in diese Kategorie legislatorischer Schöpfungen das Gesetz über die Regelung der Gebühren der Lehrer der staatlichen Elementarvorschulen und ähnliche legislatorische Schöpfungen. Die in dieser Hinsicht entfaltete Tätigkeit hat eine ständige und fortwährend anwachsende Belastung von jährlichen rund 55 Millionen Kronen für den Staat zu bedeuten.

Mit solcher Munifizenz haben der Staat und die Gesetzgebung für die Besserung der materiellen Lage der staatlichen und autonomen Verwaltungsorgane, sowie

der Kultur- und Verkehrsorgane gesorgt. Dies ist ein Ausmaß der Verforgung, wie es bei uns vergeblich seinesgleichen sucht, wie es aber mit den damit verbundenen Lasten zugleich gebieterisch erheißt, daß wir uns der weiteren Belastung des Staatshaushaltes nicht mehr aufs ernüchterte enthalten. Ein anderes Gebiet der sozialpolitischen Tätigkeit ist das Gesetz über den unentgeltlichen Elementarvorschulunterricht, welches ein großes soziales Prinzip verwirklicht: den für Jedermann obligatorischen Unterricht auf der ganzen Linie unentgeltlich darzubieten. Ein anderes Gebiet wiederum ist die Regelung der Auswanderungen und die Kolonisationen. Betreffs der ersten Frage wurde ein neues Gesetz geschaffen, bezüglich der letzteren ein organischer großer Gesetzentwurf über die Kolonisation, die Befriedigung des Grundbesitzes und andere grundbesitzpolitische Verfügungen unterbreitet.

Redner gedenkt hierauf der Wohnungspolitik, welche einerseits in den Gesetzen über die staatliche Unterstützung der Häuser für landwirtschaftliche Arbeiter, andererseits über die in der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest und deren Ummauerung auf Staatskosten zu errichtenden Arbeiterwohnhäuser, ferner in den weitgehenden Begünstigungen zum Ausdruck gelangt, welche in den neuen Steuergesetzen, sowie im Industrieförderungsgesetz gewährt wurden. In Folge des an erster Stelle erwähnten Gesetzes wurden bisher schon mehrere tausend Häuser für landwirtschaftliche Arbeiter gebaut; auf Grund des zweiten Gesetzes werden mit einem mehr als 20 Millionen Kronen betragenden Kostenaufwande 7000 Arbeiterwohnungen geschaffen.

Daß der Regierung ganz besonders die wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Landes am Herzen gelegen waren, beweist die Thatfache, daß von den während des dreijährigen Wirkens der Regierung geschaffenen 122 Gesetzen nicht weniger als 108 wirtschaftlichen und sozialen Charakters sind, und diese Tendenz wird auch für die Zukunft richtunggebend sein. Trotz alledem aber, was bereits gethan wurde, ist es mehr als je an der Zeit, an der eingeschlagenen Richtung festzuhalten und das große Ziel des Kampfes: die Erreichung unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit unverrückt vor Augen zu halten. Um zu diesem Ziele zu gelangen, müsse der heillosen politischen Lage, in welcher wir uns dormalen befinden, unbedingt ein Ende gemacht werden.

Die Bankfrage.

Redner kommt nun zu jener wichtigen Frage, um welche heute der politische Kampf entbrannt ist: zur Bankfrage. Die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Frage sei unbestreitbar. Redner war von aller Anfang an auf dem Standpunkt, daß wenn man die selbstständige Bank ohne eine schwere finanzielle Krise und ohne politische Verwicklung jetzt schaffen kann, diese Frage gelöst werden muß. Warum soll es nicht um einen der von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Streitpunkte weniger gehen? Gibt es ja doch deren zwischen den beiden Staaten ohnehin zu viele! Allein Redner muß hinwieder mit eben derselben Offenheit erklären, daß er die derzeitige, also an einen Termin geknüpfte Lösung der Bankfrage nicht für so hochwichtig erachte, daß er bereit wäre, dafür die ganze wirtschaftliche Entwicklung des Landes aufs Spiel zu setzen, ja einen Verfassungskonflikt heraufzubeschwören.

Appell zur Eintracht.

Diese eine Bedingung der Wohlfahrt des Landes bildende Entwicklung sieht Redner ernstlich gefährdet. Unsere ruhige Entwicklung kann nur durch die Eintracht der Krone und der Nation gewährleistet werden; eben deshalb wäre es erwünscht, daß wir die Mittel und Wege der Herstellung dieser Eintracht finden, zur Steigerung der Macht der Krone und zur Bereicherung der Nation.

„Es gibt kein so mächtiges Land auf der Welt“, so schließt der Staatssekretär seine großangelegte und durchwegs mit Spannung angehörte Rede, „welche durch eine in Perioden von zwei bis drei Jahren immer wiederkehrende schwere Krise nicht zugrunde gerichtet werden würde. Um wie viel mehr ist ein Land von solcher Gefahr bedroht, welches innere und äußere Feinde ohnehin nicht auf den Ruhepunkt gelangen lassen wollen! Deshalb, meine Herren, ist es unsere Pflicht, welche wir dem Lande schulden, daß wir die Wege des Einvernehmens suchen und nach Schaffung normaler Parlamentsverhältnisse an eine neuerliche ernste Arbeit gehen. Wir haben zweifellos binnen kurzer Zeit eine große Arbeit verrichtet. Der größere Theil der Arbeit ist aber noch zu erledigen. Das Land befindet sich vor einer neuen Situation, welche ihm neue Aufgaben stellt. Diese Aufgaben müssen wir lösen. Gerne, mit Freuden nehme ich meinen bescheidenen Antheil an dieser Arbeit. Ich erbitte mir hierbei, meine geehrten Herren, Ihre weitere Unterstützung und Ihr Vertrauen.“

Diese Rede des Staatssekretärs wurde oft von Beifallskundgebungen unterbrochen, ganz besonders wurden die Stellen bezüglich des allgemeinen Wahlrechts und der Revision des Gewerbegesetzes lebhaft akklamirt. Auf Antrag des Oberrealschul-Professors Julius Halász wurde dem Staatssekretär Joseph Szterényi Dank und Vertrauen votirt. Zu-

gleich beschloß die Wählerversammlung die Drucklegung und Vertheilung des Rechenschaftsberichts. An den in Wiesbaden weilenden Handelsminister Franz Rosseth wurde ein Begrüßungstelegramm abgeendet. Am Abend fand zu Ehren des Staatssekretärs Joseph Szterényi ein Banket statt, bei welchem der Abgeordnete des Bezirkes in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

* Der Direktor der Gasfabrik. Der Magistrat nahm in seiner heutigen Sitzung die Mittheilung der Budapester Direktion der Allgemeinen österreichisch-ungarischen Gasgesellschaft zur Kenntniß, derzufolge Dr. Franz Heltai am 29. Mai von seiner Direktorenstelle bei genannter Gesellschaft abgedankt hat. Gleichzeitig nahm der Magistrat die Bestätigung des hauptstädtischen Fiskalrats zur Kenntniß, daß das Budapester Handels- und Wechselgericht die handelsgerichtliche Beziehung Heltai's als Direktor der Gasgesellschaft durchgeführt hat.

* Die Grabstätte Arpád's. Der Postoberoffizial Madár Honécsy vermutet das Grab Arpád's bei der Kreuzung der Wiener- und Melystraße. Er kam bei der Hauptstadt um die Bewilligung ein, dort Grabungen vornehmen zu dürfen. Der Magistrat ertheilte in seiner heutigen Sitzung die hierauf bezügliche Genehmigung.

* Zeichnungen der hauptstädtischen Elementarschulen in Amerika. Die „Rhode Island School of Design“ hat Mitte Februar in Providence ihre neueste Ausstellung eröffnet, in welcher auch die Zeichnungen der Budapester Elementarschulen zur Schau gestellt sind. Die dortigen Zeitungen schreiben über die Zeichnungen der 6—12jährigen Schüler in anerkennender Weise und sind voll des Lobes über die Geschicklichkeit und den Geschmack, der sich in denselben kundgibt. Die Zeichnungen werden noch in Boston, Philadelphia und Newyork zur Ausstellung gelangen.

* Luftballone auf dem Bloksberg. Der Magistrat ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Assistenten der Meteorologie Dr. Ernst Maffányi die Erlaubniß, behufs Studiums der höheren Luftschichten und Windrichtungen von der Citadelle des Bloksberges aus mit Hydrogen gefüllte Ballons emporsteigen zu lassen.

* Straßenregulirung. Der Magistrat ordnete in seiner heutigen Sitzung die Regulirung eines Theiles der Széchenyi-Insel und der Kolombusgasse an.

* Omnibusverkehr nach dem Rosenhügel. Die hauptstädtische Verkehrs-gesellschaft hat gegen den Beschluß der Generalversammlung, monach die Haltestelle der Omnibusse vom Heumarkt nach dem Marczibánipark verlegt werden soll, appellirt. Der Minister des Innern hat unter Aufrechterhaltung des Generalversammlungsbeschlusses die Appellation verworfen. Gestern fand die Feststellung der Haltestelle statt. Neben der Verkehrssektion waren die Bezirksvorsteherung, der Bau-rath, seitens der Polizei Dr. Lász Diner und Eugen Palósz, ferner die Stadtrepräsentanten Eward Csermann und Julius Székula anwesend. Zu einem Uebereinkommen kam es bei dieser Gelegenheit nicht und es wurde dem Magistrat überlassen, die Haltestelle zu bezeichnen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 9, Scharlach 4, Keuchhusten 6, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 1, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in d im Krankenhaus 2257 und im St. Johannes-Spital 1135. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 5, wohnungslos 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 10, Lungengentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli abläuft, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinden. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Juli.

* Der König in Pisch. Aus Pisch wird telegraphisch: Heute Nachmittags langte Erzherzogin Marie Valerie mit ihren Kindern in Begleitung der Hofdame Gräfin Bombelles und des Kammerers Grafen Bellegarde zum Sommeraufenthalt hier ein. Nach dem Familien-diner begab sich der König, begleitet von der Prinzessin Gisella von Bayern und dem Prinzen Kronrad von Bayern, nach dem Bahnhof. Um 3 Uhr 10 Minuten traf der Hofzug der Erzherzogin ein. Der König eilte zum Salonwagen, küßte die Erzherzogin Marie Valerie und begrüßte seine Enkelkinder aufs herzlichste. In leutseliger Weise begrüßte der Monarch auch die die Erzherzogin begleitenden Persönlichkeiten, während sich die kleinen Prinzen, sämtlich mit Reisehandtäschchen versehen, im Hofwartesalon zur Begrüßung ihrer Tante, der Prinzessin Gisella und ihres Veters Prinzen Konrad, aufstellten. Der König hörte mit sichtlich Freude die Reiseberichte der kleinen Hoheiten an und streichelte die Wangen der dreijährigen Erzherzogin Mathilde. Dann ging der König mit der Erzherzogin Marie Valerie zum offenen Hofwagen und fuhr durch das dicke Spalier der Kurgäste nach der Villa. Um 4 Uhr vereinigte eine Tafel die königliche Familie im Speisesaale der Villa. Erzherzog Franz Salvator trifft am 31. d. in Pisch ein, um seinen Hochzeitstag im Kreise der Familie zu feiern.

* Erzherzog Joseph ist heute Abends in Gonyös eingetroffen. Der Erzherzog wurde im Bahnhofe vom Bürgermeister begrüßt. Der Erzherzog ist der Gast der Gräfin-Witwe Westphalen.

* Das Befinden des Königs Peter von Serbien. Aus Belgrad wird berichtet: Der König ließ seinem in Bad Nohitsch weilenden Sohne mittheilen, er möge seine Kur nicht unterbrechen, da sein, des Königs, Befinden keinerlei Anlaß zu Besorgnissen biete. König Peter weigert sich, einen ausländischen Kurort aufzusuchen. Ganz entschieden will er nach keinem österreichischen Bade gehen.

* Der Todestag Umberto's. Aus Rom wird telegraphisch: Anlässlich des Todestages des Königs Umberto fand heute in Anwesenheit des Königs, der Königin-Witwe, der Minister und anderer Würdenträger im Pantheon ein Seelenamt statt. Am Sarge des Königs wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. An zahlreichen Gebäuden wehten Trauerfahnen. Auch in der Provinz wurden Gedächtnisfeier abgehalten.

* XVI. internationaler Aerztekongress. Die Vorarbeiten für den Ende August beginnenden internationalen Aerztekongress gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Anmeldungen der Teilnehmer nehmen täglich zu und haben die Anzahl der am letzten Lissaboner Kongresse Erschienenen bereits wesentlich überschritten. Besonders Interesse bringen dem Kongresse die Regierungen der einzelnen Länder entgegen, die mit ihrer Vertretung die bedeutendsten Gelehrten betraut haben. Bisher haben die folgenden Länder ihre offiziellen Vertreter namhaft gemacht: Deutsches Reich (Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Mecklenburg, Bremen, Hamburg), Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien, Desterreich, Belgien, Bulgarien, Chile, Cuba, Dänemark, Spanien, Frankreich, England, Australien, Canada, Neu-Seeland, Indien, Griechenland, Italien, Japan, Mexiko, Monaco, Norwegen, Holland, Rußland, Italien, Schweden, Schweiz, Türkei und Uruguay, insgesamt 36 Regierungen mit 218 Vertretern.

* Dr. Arthur Garbó — Universitätsprofessor. Wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, hat Se. Majestät über Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi dem Privatdozenten an der Budapester Universität Dr. Arthur Garbó den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen. Diese Auszeichnung wird nicht verfehlen, in allen Kreisen die lebhafteste Befriedigung hervorzurufen. Professor Garbó hat sich auf medizinisch-wissenschaftlichem Gebiete bedeutende Verdienste erworben und gehört zu jenen, die in den letzten Jahrzehnten durch ihre praktische und literarische Tätigkeit das Niveau der ungarischen medizinischen Wissenschaft um ein Bedeutendes gehoben haben. Zu seinen beachtenswertesten Werken gehören „Die Sprache in ihren sämtlichen Bezügen, insbesondere im Kindesalter“ und „Die Pathologie und Therapie der Epilepsie“. In diesem Werke hat der Gelehrte alle jene

Erfahrungen niedergelegt, die er während seiner langjährigen ausgebreiteten Praxis zu sammeln Gelegenheit hatte.

* Die ungarländischen Anarchisten. Wer es bisher noch nicht gewußt hat, daß es in unserem gesegneten Vaterlande auch Anarchisten gibt, der konnte es dieser Tage aus dem vom Grafen Erwin Batthyány redigierten Blatte „Gesellschaftliche Revolution“ erfahren, in dem zu lesen war, daß im Laufe des nächsten Monats in Budapest unter Teilnahme sämtlicher ungarischen Anarchisten ein internationaler Anarchistenkongress abgehalten werden würde. Dieser Nachricht, die wohl ängstliche Gemüther ein wenig beunruhigt haben mag, folgte eine Erklärung der Oberstadthauptmannschaft auf dem Fuße, in der es hieß, daß die Abhaltung eines Anarchistenkongresses in Budapest unter keinen Umständen gestattet werden würde. In Verbindung mit dieser Meldung dürfte es von Interesse sein, einen kurzen Rückblick auf die allerdings sehr harmlose anarchistische Bewegung in Ungarn zu werfen. Diese Bewegung reicht auf kaum drei Jahrzehnte zurück und ihr geistiger Führer war Graf Erwin Batthyány, der von seinem Vögteer Schlosse aus die Angelegenheit der anarchischen und revolutionären sozialistischen Gruppe leitete. Der Graf gab seinerzeit das Blatt „Testvériség“ heraus, das jedoch später einging. Graf Batthyány, der die anarchischen Lehren auf rein wissenschaftlicher Grundlage verkündete, zog nach London und hält sich dort ständig auf. Nur einmal im Monat kommt er nach Budapest, um die Redaktion des Blattes „Gesellschaftliche Revolution“ zu überwachen und um die erforderlichen materiellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der eigentliche Führer der anarchischen Bewegung in Ungarn ist ein gewisser Karl Krauß, der auch die Budapester Gruppe der revolutionären Sozialisten gegründet hat. Mitglieder dieser Gruppe sind gewesene Anhänger der „Gruppe der idealen Anarchisten“; die Zusammenkünfte finden jeden Dienstag Abend an gewissen Orten statt, in deren Rahmen Krauß und die übrigen „Apostel“ Vorträge über die Lehren Darwin's, Bakunin's und Stirner's halten. Die Agitation dieser Gruppe erstreckt sich auch auf die in Budapest lebenden Russen, für welche die Vorträge jeden Donnerstag abgehalten werden. Diese Agitation erschöpft sich hauptsächlich in der Verkündigung antimilitärischer Lehren. Derartige Gruppen bestehen auch in Kecskemet, Kunszentmarton, Jenta und in anderen Provinzstädten. Diese Gruppen nehmen jede Gelegenheit wahr, um gegen den Militarismus zu agitieren. So war auch das von der Polizei konfiszierte Plakat, das anlässlich der Annexion Bosniens in den Straßen der Hauptstadt affigiert worden war und in welchem die Soldaten zur Insubordination aufgereizt wurden, ein Werk dieser Gruppen. Im Uebrigen kann jeder friedliebende, um sein Hab und Gut besorgte Bürger beruhigt sein, denn die ungarischen Anarchisten führen nichts Böses im Schilde und fühlen sich glücklich, wenn die Polizei sie in Ruhe läßt.

* Amtsantritt des neuen Franzstädter Pfarrers. Der neugewählte Franzstädter Pfarrer Alexander Bán weilte heute in Eßtergom, wo er in die Hände des bischöflichen Vikars Ludwig Reiner den Eid ablegte. Bán, der bekanntlich bisher Pfarrer der oberen Wasserstadt war, verabschiedet sich Sonntag von seinen Gläubigen und übernimmt am 3. August die Franzstädter Pfarre von dem gegenwärtigen Pfarrverweser Richard Fertő. Die feierliche Installation des neuen Pfarrers findet im Laufe des Monats August statt. An Stelle des scheidenden Pfarrers hat Fürstprimas Bafary den ersten Kaplan Dr. Clemér Huszár zum Administrator ernannt, der morgen seine Amtstätigkeit beginnt. Bezüglich der Befehung der Pfarre wird im Laufe des Monats Oktober entschieden werden.

* Todesfälle. Der angesehene Budapester Kommissionsärzter Jonas Hanel ist von einem herben Verleste getroffen worden. Seine Gemahlin geb. Johanna Schlessinger wurde ihm heute durch den Tod entzogen. Der Chirurgen des Zionsvereins Dr. Julius Ungar betrauert in der Dahingegangenen seine Schwiegermutter. — Aus Triest wird gemeldet: Geheimrath J.M. Friedrich Ritter von Pollini, der Präsident des Landes-Hilfsvereins vom Weißen Kreuz in Trient, ist heute Nachts im Warabad Willach gestorben. — Aus Paris wird uns telegraphisch: Lady Sassoon, die Tochter des Barons Gustav Rathjisch und Gemahlin des englischen Parlamentsmitglieds Sir Eduard Sassoon, ist heute in Paris gestorben. Lady Sassoon war eine ausgezeichnete Bildhauerin. Auf der letzten Amateurausstellung fand die reizende Statue „Die Quelle“ große Anerkennung.

* Ein reaktivierter Nonnenorden. Der Episcoper griech.-kath. Bischof Dr. Johann Valyi hat, wie uns geschrieben wird, aus Anlaß seines awan-

zigjährigen Bischofsjubiläums den mit Frauenerziehung betrauten Nonnenorden in der griech.-katholischen Kirche reaktiviert und spendete zu diesem Zwecke aus seiner Privatkasse 400,000 K.

* Ein brennendes Automobil. Aus Ruszt wird uns geschrieben: In der nahegelegenen Gemeinde Fehéregyháza erregte ein in vollem Tempo dahinfahrendes brennendes Automobil nicht geringes Aufsehen. Vom Wiener Arsenal war ein Luftballon aufgestiegen, der von einem mit Offizieren besetzten Auto verfolgt wurde. Vermuthlich war der Benzinvorrath durch Ueberhizung in Brand geraten. Das Feuer wurde rasch gelöscht und ist auch kein Unfall zu beklagen, doch konnten die Insassen ihre Fahrt nicht fortsetzen und sie mußten per Bahn nach Wien zurückkehren. Das total zerstörte Automobil wurde gestern aus Fehéregyháza abgeholt. Der von seinem Verfolgern befreite Luftballon setzte seine Fahrt ruhig in der Richtung gegen das Mosoner Komitat fort.

* Ueberfiedlung des Polytechnikums. Das Josephs-Polytechnikum wird heuer im Herbst sein neues Heim auf dem Lágymányos beziehen. Dadurch wird das Gebäude auf dem Museumring frei. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat bezüglich der Verwendung dieses Gebäudes entschieden, daß es für die Zwecke der Universität, deren Centralgebäude sich bereits längst als unzulänglich erwiesen hat, verwendet werde. Es wird daher die philosophische Fakultät der Universität im alten Polytechnikumsgebäude untergebracht werden. Dadurch erhalten die theologischen und juristischen Fakultäten geräumige Säle für Prüfungs- und Vortragzwecke. Auch werden die Vereine im Universitätsgebäude konzentriert werden. Bezüglich der Ueberfiedlungs- und Installationsdispositionen wird der Universitätsrat im September eine Sitzung halten und dem Minister seine Vorschläge unterbreiten.

* Zur Militäraffaire in Székesfehérvár. Die Honvéd-Lieutenants Koloman Labay und Paul Luby haben, wie aus Székesfehérvár telegraphisch wird, die Redakteure sämtlicher dortigen Blätter, sowie die Berichterstatter der hauptstädtischen Blätter für die Veröffentlichung des jüngsten Skandals dieser Offiziere provozieren lassen. Die Sekundanten der dortigen Journalisten haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß hier von einer Genugthuung nicht die Rede sein könne, da die Presse dadurch, daß sie den Skandal veröffentlichte, ihre Pflicht gethan habe. Sie erblicken einen Terrorismus gegen die Presse darin, wenn man die Journalisten derart einschüchtern will.

* Jubiläum. Der gewesene Bürgermeister von Fehertemplom Leonhard Böhm wird — wie uns von dort mitgetheilt wird — demnächst sein 50jähriges Schriftstellerjubiläum feiern. Böhm hat im Jahre 1861 eine „Spezialgeschichte Südbungarns“ herausgegeben, die in deutscher Sprache in Leipzig erschienen ist; 1867 wurde das Werk in ungarischer Sprache in Budapest herausgegeben. Böhm steht im Alter von 67 Jahren und erfreut sich vollster Mithigkeit.

* Attentat auf einen Vizekonsul. Aus Konstantinopel wird telegraphisch: Auf den österreichisch-ungarischen Vizekonsul in Prizrend, Prohaska, wurden am 27. d. Abends bei der Brücke von Dobojan von Albanesen Schüsse abgegeben, der Vizekonsul wurde jedoch nicht verletzt. — Zu dem Ueberfall auf den österreichisch-ungarischen Vizekonsul Oskar Prohaska werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Vizekonsul hatte mit österreichischen Geologen einen Ausflug von Prizrend auf den Berg Galije unternommen. In ihrer Begleitung befanden sich mehrere Gendarmen und Redschet Aga, der Gendarmeriekommandant von Luma. Auf dem Rückwege wurde bei der Brücke von Topojan gerastet. Als man aufbrach, fielen aus dem Walde Schüsse, die von den Gendarmen erwidert wurden. Die Dunkelheit machte dem Schießen ein Ende. Es wurde Niemand verletzt. Der Intendant hat sofort an Ort und Stelle eine Kommission behufs Einleitung der Untersuchung entsendet. Die Gendarmen haben sich sehr brav gehalten. Das Vorgehen der Kaza- und Vilajetsbehörden war durchaus korrekt.

* Verschobene Ziehung. Die Ziehung der Schulbau-Lose des Szatmärer reformirten Kirchendistrikts wurde mittels einer Verordnung des Finanzministers auf den 25. Oktober l. J. verschoben.

* Sommerunterhaltungen. Wie man uns schreibt, fand gestern im großen Saale des „Hotels zum Hirschen“ in Fonyód ein Konzert statt, welches von der dortigen Sommerfrischlerjugend veranstaltet worden war. Hierbei haben mitgewirkt: Fräulein Margit Baray, Bella Braun, sowie die Herren Paul Wamberg, Johann Rózsahegy, Paul Fejes, Tibor Baray und Géza Védffy. Der Reingewinn der Veranstaltung wurde dem Gratismilchverein zugewendet. — In Siofok findet am 1. August ein „Venezianisches Fest“ und ein Elite-Annaball statt. Das Fest beginnt um 4 Uhr, der Ball Abends 10 Uhr. Auch eine Damen-Schönheitskonkurrenz wird abgehalten.

Brand im Athenäum-Gebäude. Im Athenäum-Gebäude auf der Rákóczistraße kam heute Mittags ein Brand zum Ausbruch, der sich überaus gefährlich zu gestalten drohte. Der sofort eingeschrittenen Feuerwehr gelang es jedoch, durch energische und mühevollte Arbeit die Ausbreitung des Brandes zu verhindern und den weiteren Verwüstungen des wüthenden Elements Einhalt zu gebieten.

Das Feuer entstand kurz vor 1 Uhr auf dem Dachboden des in der Miklagasse gelegenen Gebäudes und griff mit großer Rapidität um sich. Auf das Alarmsignal des Portiers eilten sofort mehrere Angestellte und Arbeiter herbei und begannen die Rettungsaktion. Einige Minuten später erschien bereits die erste Bereitschaft der Feuerwehr, und zwar die des VIII. Bezirks, auf dem Schauplatz und innerhalb einiger Minuten sahen auch die Wagen der Centrale des VI. Bezirks und der freiwilligen Feuerwehr vor. Die Feuerwehr war mit großem Apparat ausgerückt und ging sogleich unter dem Kommando des Oberkommandanten Szecserbóczy und des Inspektors Markufsovsky energisch an Rettungsarbeit. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war je eine Abtheilung Konstabler und Verittener kommandirt worden; die Polizei wurde in Erfüllung ihrer Aufgabe von den Feuerbereitschaften der Infanterie-Regimenter Nr. 86 und 82 unterstützt. Auf der Rákóczistraße und in der Miklagasse wurde ein dichter Kordon gezogen, der den ganzen Raum für die Aktion der Feuerwehr freihält. Gegen 1 1/2 Uhr erschien auch Oberstadthauptmann Dr. Desider Doda, um sich persönlich von der Durchführung der polizeilichen Maßnahmen zu überzeugen. Nach angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den brennenden Theil des Dachbodens zu isoliren und schließlich die Flammen ganz zu unterdrücken. Um 1/2 Uhr konnte der Brand als lokalisiert betrachtet werden. Der Schaden ist bedeutend.

Die Gewerkschaft der Frauenschneider hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Joseph Kovács eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher der Antrag des Kommerzienraths Alexander Holzner betreffend die Errichtung eines eigenen Korporationsheims einer Beratung unterzogen wurde. Der Antrag, welchen Sekretär Joseph Kapeller vorlegte, wurde nach den Ausführungen Géza Schwarz und Victor Adier's angenommen, worauf das Präsidium mit dem Ankauf des Hauses in der Veres Pálutegasse für den Preis von 95,000 Kronen, sowie mit der Ausführung des Baues betraut wurde.

Massenhinrichtungen in Rußland. Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Die Zahl der vom 14. Juni bis 14. Juli erbrachten Todesurtheile beträgt 171; 25 Hinrichtungen wurden vollzogen. Im Laufe dieses Jahres fielen die Gerichte 721 Todesurtheile und 310 wurden auch vollstreckt.

Eine Ortschaft der Tollwuth verdächtig. In Tótróna trug sich — wie man uns meldet — ein tragischer Vorfall zu. Ein Metzger schrottete eine Kuh aus, von welcher sich herausstellte, daß diese im Frühling dieses Jahres von einem tollwüthigen Hund gebissen wurde. Die Behörde hat eine Untersuchung eingeleitet und beförderte bis jetzt fünfzig Personen in das Pasteur'sche Institut; demnächst sollen wieder mehrere Personen nach Budapest transportirt werden.

Gottesdienst zu Gunsten eines Kirchenbaues. In Siofok wird am 30. d., Nachmittags 5 Uhr, im Theatergebäude ein reformirter Gottesdienst stattfinden, an welchem der ref. Bischof Dr. Bela Kenejy die Predigt halten wird. Jeder Theilnehmer an dem Gottesdienst zahlt 2 Kronen. Die einfließenden Beträge werden zu Gunsten des Baues einer reformirten Kirche in Siofok verwendet.

Studienreise. Der Unterrichtsminister hat den niertjährigen Mediziner Rudolf Somogyi mit einem Stipendium auf eine Studienreise nach Paris entsendet.

Tragischer Tod eines Offiziers. Wie aus Vllach telegraphirt wird, wurde der Hauptmann Berger bei dem feldmäßigen Schießen des Feldjägerbataillons Nr. 9 am Weissenfelder See durch eine Kugel getödtet. Der Offizier stand abseits der Schußlinie auf einem erhöhten Felsvorsprung, von wo aus er die Scheibenmanöver leitete. Es ist vorläufig noch vollkommen ungeklärt, wieso ein Schuß die Richtung auf den Standpunkt des Hauptmanns Berger nehmen konnte.

Brand eines Eisenbahnmagazins. Wie aus Gyula telegraphirt wird, fing das Magazin der hiesigen Eisenbahnstation von einem aus einer Lokomotive gesprungenen Funken Feuer und wurde vollständig eingeeäschert. Das Feuer ergriff auch das Eisenbahnrestaurant, doch konnte dieses noch gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend.

Uebervahren. Vor dem Hause Attilaring 39 ereignete sich heute Vormittags ein bedauerlicher Vorfall. Der 16jährige Weichensteller Ludwig Kelenen wurde von dem mit großer Geschwindigkeit vorüberfahrenden Automobil Nr. 513, in welchem der Beamte der Concordia-Dampfmühle Emerich Engel saß, erfasst und beiseite geschleudert. Im selben Augenblick fuhr der Wagen Nr. 11 der elektrischen Stadtbahn vor-

bei und der unglückliche Junge gerieth unter die Räder des Wagens, die ihm das rechte Bein abhaktten. Rufen wurde in schwererletem Zustande ins Johannes-Spital gebracht, gegen den Chauffeur Joseph Molnár ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Aus Liebesgram in den Tod. Ein junger, strebsamer Künstler, der 25jährige Bildhauer Joltán Mészáros, hat sich heute Morgens durch einen Revolvererschuss entleibt; durch den bedauerlichen Akt hat eine erschütternde Liebestragödie ihren Abschluß gefunden.

Der junge Künstler verliebte sich vor Jahren in ein junges Mädchen, das seine Gefühle erwiderte. Das junge Paar feierte bald darauf seine Verlobung und auch der Tag der Hochzeit war bereits festgesetzt, als sich ein Unglücksfall ereignete. Einige Wochen vor dem Hochzeitstag erkrankte das junge Mädchen und starb nach einigen Tagen qualvollen Leidens. Mészáros, den dieser Unglücksfall aufs tiefste erschütterte, konnte den Verlust des geliebten Wesens nicht mehr überwinden und befahte sich wiederholt mit dem Gedanken, seinem Leben ein gewaltiges Ende zu bereiten. Der früher solide junge Mann wurde arbeitslos, gewöhnte sich an Ausschweifungen und ergab sich dem Trunke. Gestern frühte sich der Todestag seiner Braut. Mészáros durchschwärmte die ganze Nacht, unterhielt sich in verschiedenen Nachtlokalen, und der Morgen grante bereits, als er den Heimweg antrat. Er ließ sich von einem Zigeuner-musikanten begleiten, der ihm seine Lieblinglieder vorspielen mußte. Vor seiner Wohnung auf der Unteren Waldzeile angelangt, zog Mészáros plötzlich einen Revolver hervor und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe, die ihn auf der Stelle tödtete.

Sundesperre. Die IX. Bezirksvorsteherung hat die über diesen Stadttheil verhängte Sundesperre bis zum 28. August verlängert.

Polizeinacht. Der Untersuchungsrichter des Budapest Straßengerichtshofes hat gegen den bei der Ersten ungarischen Photoindustrie-N.G. angestellt gewesenen Privatbeamten Eduard Krón, der nach Unterschlagung von 300 Kronen flüchtig geworden ist, den Haftbefehl erlassen. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet. — Die Private Frau Gustav Saupé geb. Karoline Püller, die vor Kurzem von ihrer Familie in der Leopoldsdorfer Irrenanstalt untergebracht wurde, ist dieser Tage aus der Anstalt auf bisher unbekanntem Wege entflohen. Nach der geistesgestörten Frau wird gefahndet. — Die Polizei verhaftete heute den Magazinarbeiter Johann Kamánfalvi und den Arbeiter Nikolaus Szodorom, die in einem Magazin auf dem Rákóczi Rangirbahnhof eine Riste erbrochen und aus dieser mehrere Revolver entwendet haben.

Max Nordau.

— In seinem sechzigsten Geburtstag. —

Einer der größten Künstler der journalistischen Feder, ein Publizist, der die größten Erfolge gesehen, ein Kritiker und Essayist, an dessen Wirken der höchste Maßstab angelegt werden muß, ein Richter und Ankläger seiner Zeit, der ihre Verfehrtheiten mit einem Scharfsinn ohnegleichen herauszufinden weiß, kurz ein Schriftsteller, der immer Eindruck macht, ist Max Nordau, der in jugendlicher Schaffenslust und Schaffenskraft die Schwelle des Reifealters mit richtigem Tritt überschreitet. Mit warmer Herzlichkeit verzeichnen wir dieses Wiegenfest, denn wir beglückwünschen zum sechzigsten Geburtstag einen Mann, den wir einst mit Stolz den Unserigen nennen durften. Daß er in Ungarn geboren wurde, gilt diesem trüglichen Kosmopoliten nicht viel, über solche Zufälligkeiten im Lebensgange geht Nordau mit einer Geberde lebenswürdiger Geringschätzung hinweg, aber auch gegen seine Zustimmung reklamiren wir ihn als einen der Unseren, im Besonderen diese Redaktion, an deren Tischen man ihn sitzen und schaffen gesehen hat. In seinen schweren Anfängerzeiten, da er ums Brod ringen und für die Zukunft sammeln mußte, sahen wir ihn in unserer Mitte, und wenn er ihn in der Masse der Glückwünsche, die ihm zuströmen, auch nicht bemerken sollte, legen wir zu den unzähligen Zeichen der Verehrung und Wertschätzung, die er am heutigen Tag aus tausend Richtungen erhält, den Kollegengruß, der ihn vielleicht erinnern wird an den Ausgangspunkt einer literarischen Carrière, auf den er nun aus Wolkenhöhe herabsehen darf.

Den literarischen Ruhm verdankt Max Nordau seinem meistgelesenen Werk „Die Konventionellen Lügen der Kulturmenscheit“, das es bis heute zu neunzehn Auflagen gebracht hat und in zwölf Sprachen übersetzt wurde. Dieser außerordentliche Erfolg beruhte zunächst in dem Umstande, daß der Gegensatz zwischen Natur und Kultur sich im vorigen Jahrhundert in besorgniserregender Weise gesteigert hat und daß alle Grundformen der Civilisation, die Familie, das Eigenthum, der Staat und die Religion, dadurch in ihren Grundfesten heftig erschüttert worden sind; er hat aber auch darin seine Ursache, daß uns ein in hohem Grade scharfsinniger Denker und ein Mann mit weltüberschauendem Blick sein Thema entwickelt und in glanzvoller Sprache

wenn man so sagen darf — seine Strafpredigten hält.

Die Vorstudien zu diesem Werke machte Max Nordau vermöge seines außergewöhnlichen Lebens- und Bildungsganges, sowie seiner eisernen Energie, mit der er sich die ganze kultivirte Welt erschloß. Er stammt aus dem deutschen Osten, und zwar aus dem Städtchen Krotoschin in der Provinz Posen, wo seine Familie seit mehr als zweihundert Jahren ansässig ist. Er selbst wurde jedoch am 29. Juli 1849 in Pest geboren, wohin sich seine Eltern gewandt hatten. In der ungarischen Hauptstadt erhielt er auch seine Schulbildung und er vertauschte auch hier schon in früherer Jugend seinen ursprünglichen Familiennamen Szidafeld auf Grund behördlicher Genehmigung mit dem Namen Nordau.

Schon als Knabe hegte Nordau den sehnlichen Wunsch, Medizin zu studiren; da seine Eltern jedoch fast ganz verarmt waren, so hatte er zur Erreichung seines Zieles die größten Schwierigkeiten zu überwinden. Um die Mittel für eine gelehrte Bildung zu erwerben, fing er schon in seinem sechzehnten Jahre an, für Zeitungen zu schreiben. Im Jahre 1870 versuchte er es sogar, sich durch Gründung eines Wochenblattes, einer „Ungarischen Illustrierten Zeitung“, auf eigene Füße zu stellen. Diese journalistischen Jahre, von denen er sechs beim „Neuen Pester Journal“ brachte, waren für ihn eine Zeit der mühevollsten Arbeit, denn nachdem er den Tag über im aufreibenden Dienste des Zeitungswesens gestanden hatte, lag er dann am Abend noch bis spät in die Nacht hinein seinen medizinischen Studien ob; doch mit nie erlahmender Beharrlichkeit rang er sich durch diese Klippe hindurch, so daß er sich bereits 1872 die Würde eines Doktors der Medizin zu erwerben vermochte. Es verlangte ihn nun, aus der Enge, in der er bisher hatte verharren müssen, nun hinauszutreten und die Welt, über die seine jugendliche Feder bisher nur phantastirt hatte, jetzt mit eigenen Augen zu schauen. Er ging zunächst nach Berlin, dann nach Rußland, Dänemark, Schweden, von dort auf zwei Monate nach dem weltverlorenen Island, darauf nach England, Frankreich und schließlich nach Spanien. Sieben Jahre verstrichen über dieser Weltwanderung, so daß er erst als gereifter dreißigjähriger Mann den Wanderstab in die Ecke stellte und zu seinem Berufe zurückkehrte. Doch ließ er sich nicht in der Heimath, sondern in Paris als praktischer Arzt nieder. Im Laufe der Jahre hatte er sich dort eine große Praxis erworben, aber dabei auch noch immer Zeit gefunden, aus der Fülle des Gesehenen und Erlebten ein literarisches Werk nach dem anderen zu schöpfen.

Zunächst trat er im Jahre 1878 mit zwei Bänden „Studien und Bildern aus dem wahren Milliardenlande“ hervor, in denen er besonders die materielle Seite des Pariser Lebens scharf zu beleuchten mußte. Später ließ er als Ergänzung zu diesem Buche eine Schilderung des geistigen Lebens im damaligen Paris unter dem Titel „Paris unter der dritten Republik“ und „Ausgewählte Pariser Briefe“ folgen. Hier sind es hauptsächlich die lebenswahren Porträts von Crévy, Gambetta und die geistigen Physiognomien von Zola und Daudet, die das Interesse auf sich ziehen. Ein allgemeines Bild seiner Wanderungen entwarf er in dem zweibändigen Werke „Sommer und Winter in Alhambra“, das 1879 erschien. Der Verfasser offenbart in diesen Reiseberichten eine große Anmuth in der Darstellung und bekundet immer ein sicheres Urtheil über die wirklichen Zustände des Landes, über das er berichtet. Ueberaus anschaulich ist die Winterfahrt nach Petersburg geschildert, sehr naturwahr das Leben in London, — leuchtenden Farben die Landschaft in Spanien. — Als sein bestes Werk bezeichnet Nordau die „Paradore“. Fortwährend sah und sieht man Nordau am Werk, die Geschichte und die Kritik seiner Zeit zu schreiben. Er sieht Alles und weiß auf die markanten Erscheinungen unermüdet hin. Er ist gleichsam der Zeiger auf der Uhr des Lebens. Nichts Unbemerktes schreibt er. Das Geheimniß der Wirkung seiner Schriften ist die Gabe, Zuspruch und Widerspruch zu weden. Er steckt das Lob eines Anatole France ein und erduldet die grausamen Hiebe Bernhard Shaw's. So sieht man der Reihe nach, von Lob und Tadel umbraust, seine Schriften erscheinen: „Die Krankheit des Jahrhunderts“, „Gefühlstragödie“, „Seelenanalysen“, „Die Kugel“, „Drohenschlacht“ und „Entartung“. „Der Sinn der Geschichte“ ist sein jüngstes Werk, das, wie alle anderen Urkunden der Kulturgeschichte seiner Zeit sind, die der greise Jüngling mit stinker Hand auf dem Tische der Gegenwart häuft.

Sport.

Rennen zu Kottlingbrunn.

— Siebenter Tag. —

Kottlingbrunn, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufshürdenrennen der Dreijährigen. (Handicap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Weiniger's „Bancsoló“ (Samton) Erstes, B. Mautner's „Theophrastus“ (Dillon) Zweites, Graf D. Wendheim's „Eh“ (Ripiváth) Drittes. Es liefen noch: „Marica“, „Gravosa“ und „Colette“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateurl. 10:60, Plakwetten I. 20:56, II. 20:36.

2. Verkaufshandicap. (Herrenreiten.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) H. Lehman's „Bocskó“ (3. Czárán) Erstes, E. Bartos' „Dragsda“ (Krause) Zweites, J. Zangen's „Day Star“ (M. Zangen) Drittes. Es liefen noch: „Viribus unitis“, „Fagaz legyen“, „Mc Lynn“, „Armida“ und „Chrysantheme“. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurl. 10:45, Plakwetten I. 20:30, II. 20:27, III. 20:40.

3. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron G. Springer's „Mutatet“ (Carlsfale) Erstes, Baron A. Garfányi's „Xenos“ (Janet) Zweites, J. Janovich-Béján's „Most vagy joba“ (Fries) Drittes. Es liefen noch: „Gumice“, „Dummer Kerl“ und „Kabuta“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl. 10:35, Plakwetten I. 20:31, II. 20:30.

4. Großes Kottlingbrunner Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf B. Festetics' „Bujdosó“ (G. Janet) Erstes, Mr. Adrien's „Fabelhaft“ (Coceram) Zweites, Droschewer's „Goldregen“ (Jones) Drittes. Es liefen noch: „Buffalo“, „Feuerlärm“, „Kondor“, „Fagony“, „Fesés“, „Zgor“, „Lord Darcy“, „Soros“, „Pali“ und „Bengali“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateurl. 10:44, Plakwetten I. 20:39, II. 20:55, III. 20:140.

5. Verkaufsfahren der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) E. David's „Pierette“ (Pregner) Erstes, A. Béchy's „Tot“ (Gevitt) Zweites, L. Nowotny's „Kuluri“ (Coceram) und Graf L. Trauttmansdorff's „Bursak“ (Seiler) in totem Rennen Dritte. Es liefen noch: „Fis“, „Abdide“, „Hajmáskér“ und „Ordonka“. Sicher mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Längen in totem Rennen Dritte. Totalisateurl. 10:27, Plakwetten I. 20:22, II. 20:22, III. 20:25 und 20:21.

6. Steeplechase-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) B. Mautner's „King Ronald“ (Dillon) Erstes, G. Fáy-Halás' „Venus“ (Fries) Zweites, S. Mattausch' „Goal“ (Elin) Drittes. Es liefen noch: „Martos“, „Percal“, „Hoayne“, „Ambra“ und „Pandora II“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateurl. 10:23, Plakwetten I. 20:23, II. 20:22, III. 20:30.

7. Handicap der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron A. Garfányi's „Biatos“ (G. Janet) Erstes, L. Egey's „Tintoretto“ (Miles) Zweites, J. Zangen's „Alfa“ (Gevitt) Drittes. Es liefen noch: „Hedjira“, „Polymnia“, „Hejehuja“, „Dzman“, „Wakant“, „Mactritas“, „Mindig spöngy“, „Jófiág“, „Dumb Bell“, „Gyémánt“ und „Boár“. Nach Kampf mit Kopf- und Halslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurl. 10:38, Plakwetten I. 20:29, II. 20:65, III. 20:33.

Gerichtshalle.

Agram, 29. Juli. (Der Hochverratsprozess in Kroatien.) In der heutigen Verhandlung wurde die Konfrontation der Angeklagten Adam und Valerian Pribicevic mit dem Zeugen Nafics fortgesetzt. Es handelte sich hauptsächlich um die Behauptung Adam Pribicevic's, Nafics habe sich an Valerian und Milan Pribicevic um deren Protektion in Belgrad gewendet, sowie um den Brief, den Adam Pribicevic an Nafics schrieb und worin er seine Absicht kundgab, nach Amerika zu gehen. Die Debatte hierüber dauerte ziemlich lang, doch gelang es den Angeklagten nicht, die von ihnen ausgesprochene Interpretation der beiden Briefe aufrechtzuerhalten. Sodann wurde die Konfrontation als beendet erklärt und vom Präsidenten bekanntgegeben, daß der morgige und der übermorgige Tag für die Stellung von Anträgen seitens der Verteidigung reserviert seien. Nach der Pause forderte der Präsident die Angeklagten Drečanin, Zsifkovic jun. und Bekics auf, sich zu äußern, ob sie als diskrete Adressen gedient haben. Die drei Angeklagten geben zu, Deckadressen gewesen zu sein, betonen jedoch, daß sie mit der revolutionären Aktion in keiner Verbindung gestanden haben. Zeuge Nafics erklärt ebenfalls, es sei ihm nicht bekannt, ob die drei Angeklagten an der Aktion teilgenommen haben. Bezüglich der übrigen Angeklagten erklärt Nafics, sie überhaupt nicht zu kennen und von ihnen auch nichts zu wissen. Sodann beantworteten die Sachverständigen im Schriftliche die ihnen vom Senat neuerlich vorgelegten Fragen und erklärten, daß das zweite Exemplar des revolutionären Statuts wahrscheinlich von Milan Pribicevic geschrieben sei, jedoch sei es nicht ausgeschlossen, daß dieses Exemplar auch von anderer Hand geschrieben sein könnte. Das erste Exemplar des Statuts sei zweifellos von der Handschrift Milan Pribicevic's. Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Offener Sprechsaal.*) MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gichtreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Fökönyvelőt keres 3000 korona évi fizetésre

Kner Izidor, nyomdász, Gyomán.

Csakis jó referenciával rendelkező prima szakmók ajánlkozának. Speciális nyomdai szakismeret nem igényeltetik. 1780

Bártfajürdőn

az ós fenyveserdő mellett, nyugalmas portmentes helyen Széchenyi szálloda erkélyes tiszta szobáikkal, fekvő Széchenyi szálloda val, olvasótermével és tennispályával kellemes tartózkodási helye az utókurát használó és nyugalmat kereső közönségnek. Levélbeli megkeresések a Széchenyi szálloda igazgatóságához Bártfajürdőre czimzendők.

Handler Jónás mint férj mélyen szomorodott szívvél tudatja a maga, úgy mint a gyermekek Miksa — felesége Handler Miczi, gyermekeik Lilli és Fritz, Róza — férje Eisler Sándor, gyermekeik Erdős István, dr. Erdős Pál és Alice, Jenny — férje dr. Ungár Gyula és fia Laczi, valamint az összes rokonság nevében, hogy imádott hű felesége, a legjobb anya, anyós, nagyanya, testvér és sógorinő

Handler Jónásné

szül. Schlesinger Johanna asszony

folyó hó 29-én, reggel 3 1/2 órakor, 65 éves korában és boldog házasságának 32-ik évében — hosszas, fájdalmas betegség után — kiszenvedett.

A drága halott hült tetemét folyó hó 30-án, délután 3 órakor, visszük az örök nyugalomra az Erzsébet-tér 19. számú gyászházba az új izr. temetőbe.

Budapest, 1909. július 29-én.

Aldás emlékére!

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Reise des Czaren.

Kiel, 29. Juli. Die Yacht „Standart“ mit der russischen Kaiserfamilie an Bord traf um 9 Uhr Vormittags aus Gdansk hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Brunsbüttel fort.

Aus Frankreich.

Paris, 29. Juli. In dem heute im Palais Eljée stattgefundenen Ministerrath theilte der Minister des Aeußern Richon mit, daß er dem Generalgouverneur von Algier, Sonnart, den Auftrag erteilt habe, Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß die Morkaner, die gegenwärtig bei den Erntearbeiten in Algier in Verwendung stehen, in bewaffneten Banden auf das benachbarte Gebiet von Melilla übertreten. Der Ministerrath genehmigte die in der Centralverwaltung der Marine vorgeschlagenen bedeutenden Aenderungen. Sämtliche Direktoren des Marineministeriums wurden durch andere Persönlichkeiten ersetzt. Contreadmiral Darwel wurde zum Generalstabschef der Marine ernannt.

Paris, 29. Juli. Die Deserteure der Fremdenlegion, die jüngst vom Kriegsgericht in Casablanca verurtheilt worden waren, wurden vom Präsidenten Fallières begnadigt.

Paris, 29. Juli. Das Zuchtpolizeigericht verfügte die Auflösung der Syndikate der Post- und Telegraphenbediensteten, die während des letzten Poststreikes gebildet worden waren.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 29. Juli. In der Kammer kam es heute zu einer patriotischen Kundgebung für Kreta. Die Sitzung wurde mit der Verlesung von Telegrammen eröffnet, die in großer Zahl aus allen Theilen der Türkei eingelaufen sind. In diesen Depeschen wird die Veranstaltung von Versammlungen angekündigt und erklärt, daß alle Ottomanen bereit seien, ihr Blut für die Verteidigung der Rechte der Dittomanen auf Kreta zu vergießen. Mehrere türkische, albanesische und erabische Deputirte hielten

unter lebhaftem Beifall begeisterte Reden, worin sie der Regierung Unthätigkeit vorwarfen, sie aufforderten, energisch vorzugehen, und erklärten, daß alle zum Kampfe bereit seien, um die griechische Flagge auf Kreta zu zerreißen und eine Regierung zu vernichten, die diese Flagge auf Kreta gehißt habe. An der Debatte beteiligten sich auch ein armenischer und ein bulgarischer Deputirter, sowie der Griechische Artas. Letzterer erklärte, man müsse die Aufmerksamkeit der Regierung darauf lenken, diese Frage in einer den Interessen der Dittomanen entsprechenden Weise zu lösen. Der Präsident erklärte, er werde dem Kabinet von den Gefinnungen der Kammer Mittheilung machen. Wie er wisse, sei die Regierung bemüht, die Interessen des Vaterlandes zu wahren. Man müsse ihr darin freie Hand lassen.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Bosnischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Antwortnote der Türkei in der Kretafrage ist in Petersburg eingetroffen. Die Türkei besteht darin auf der schnellen Lösung der Frage und gestattet der Insel die bisherige Autonomie unter Oberhoheit des Sultans.

Konstantinopel, 29. Juli. Nach amtlichen Mittheilungen der Pforte ist noch nicht konstatiert, ob auf Kreta die griechische Flagge gehißt wurde. Die Pforte beauftragte ihre Botschafter, den Kabinetten der kretischen Schutzmächte mitzutheilen, wenn auf Kreta die griechische Fahne gehißt werden sollte, die Türkei energisch vorzugehen und die Fahne selbst abnehmen werde.

Die konservative Partei in Deutschland.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In der konservativen Partei broht eine große Spaltung einzutreten. Am 24. d. hat eine Versammlung stattgefunden, die von den Vorsitzenden von 22 konservativen Vereinen Berlins und der Umgebung besucht war. In dieser Versammlung hat man in eminent scharfer Weise gegen das Erhalten der konservativen Reichstagsfraktion Stellung genommen. Man nannte diese Haltung einfach unantwortlich. Die Berurtheilung der konservativen Vorstände wurde von den Theilnehmern gebilligt und sodann eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß die versammelten Vorstände der konservativen Vereine sich mit der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion nicht einverstanden erklären. Mehrere Vorstände mußten zugeben, daß ihre Vereine in Folge der politischen Ereignisse der letzten Monate und der Stellungnahme der Konservativen bis zu drei Viertel ihrer Mitglieder verloren haben. Gestern Abends fand eine nochmalige Besprechung der Vorstandsmitglieder statt, und dabei wurde beschlossen, eine neue konservative Partei auf volksthümlicher Grundlage zu gründen. Das Programm der Partei und der Aufruf zum Beitritt werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Die Feier der Leipziger Universität.

Leipzig, 29. Juli. Am Portal der Universitätskirche Sanct Pauli wurde der König vom Staatsminister Dr. Beck, dem Rector magnificus, dem Dekan und den Professoren empfangen und in die Kirche geleitet. Vor dem Altar hatten bereits der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen, der Erbprinz von Rumänien und der Herzog von Sachsen-Altenburg Platz genommen. Nach der Liturgie hielt der geheime Kirchenrath Professor Dr. Kietzschel die Predigt. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich der König mit seiner Begleitung zum Festakt in das neue Theater. Nachdem Rector magnificus Dr. Windling die Begrüßungsrede gehalten hatte, erhob sich der König und hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, er spreche aus vollem Herzen der Universität seinen Glückwunsch aus und verleihe ihr neben anderen Beweisen seiner Gnade die beiden von Leipziger Künstlern geschaffenen Medaillen mit seinem Bildniß und dem des Gründers der Universität. Der Rector magnificus habe sie von heute ab an seiner Amtskette zu tragen. Nachdem der Rector gedankt hatte, erhob sich Staatsminister Dr. Beck, um namens der Staatsregierung dem König für sein Erscheinen zu danken. Er übergab die neue Universitätsfahne, sowie das Kolossalgemälde von Max Klingner als Festgaben der Regierung. Abends fand ein Festmahl statt.

Messina, 29. Juli. In der vergangenen Nacht und am heutigen Tage wurden zehn Erdstöße, darunter drei sehr heftige, verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Beunruhigung.

Der Kapitalist.

Szterényi gegen die österreichische Regierung.

Staatssekretär Szterényi spricht sich in seinem heutigen Rechenschaftsbericht über das Verhältnis Ungarns zu Oesterreich, sowie über die in dem jüngsten Ausgleich bekanntlich schwer geschädigte Kassa-Oberberger Bahn in sehr bemerkenswerther Weise aus. Dieser Theil der Rede Szterényi's ist umso wichtiger, weil Szterényi bekanntlich bei den Ausgleichsverhandlungen eine führende Rolle gespielt hat und weil der Staatssekretär im Gegensatz zu der vorjährigen Budgetrede Weterle's, welcher die im Ausgleich von Ungarn zugegebene Verstümmelung dieser heute alleinigen Exportlinie Ungarns nach Nord- und Ost-Europa als einen Erfolg Ungarns darstellte und die Brachlegung des für den Export wichtigsten Eisenbahnteiles Teschen-Oberberg durch die Schaffung einer österreichischen Umgehungslinie als kompensirt erachtete, offen zugesteht, daß die österreichische Regierung in dieser wirtschaftlichen Frage von erstklassiger Bedeutung Ungarn niebergerungen und den ungarischen Verkehrsinteressen kaum gutzumachende Schäden zugefügt hat. Der heftige Angriff eines aktiven ungarischen Staatsmannes gegen die österreichische Regierung wird wohl nicht ohne Erwiderung bleiben. Hier sei nur noch auf die vom „Neuen Bester Journal“ zur Zeit der Ausgleichsverhandlungen über die strittige Frage des Oberberg-Annaberger Anschlusses veröffentlichten Erklärungen der Mitglieder der früheren Regierungen Ladislaus v. Börös und Ludwig v. Mándy hingewiesen, aus denen hervorging, daß zwar nicht diesen beiden Funktionären, aber jedenfalls den anderen früheren Leitern des Handelsressorts ein großer Theil der Schuld daran beizumessen ist, daß die Kassa-Oberberger Bahn nicht zu einer Zeit sanirt wurde, als dies dank der damaligen günstigeren politischen Position Ungarns noch leichter möglich gewesen wäre, als zur Zeit des Regierungsantritts des Koalitionsministeriums. Gleichfalls uns selbst citiren müssen wir, wenn wir daran erinnern, daß das „Neue Bester Journal“ wiederholt zu berichten in der Lage war, daß das von der Legislative längst genehmigte 46 1/2 Millionen-Anlehen der Kassa-Oberberger Bahn, welches Staatssekretär Szterényi erwähnt, noch immer nicht realisiert ist, also daß auch auf den ungarischen Linien der Kassa-Oberberger Bahn die nöthigen Investitionen noch im weiten Felde stehen. Wir haben seinerzeit offen erklärt, daß auch hier der günstige Moment versäumt wurde und daß es jedenfalls auffällig ist, daß ein relativ so kleines Anlehen trotz der Garantie des ungarischen Staates nicht rechtzeitig auf den Markt gebracht werden konnte.

Die sehr bemerkenswerthen Ausführungen Szterényi's folgen hier im Wortlaute:

Des Besonderen muß ich die Schaffung des auf die Investitionen auf der Kassa-Oberberger Bahn bezüglichen Gesetzes erwähnen, mit welcher die Gesetzgebung 46 1/2 Millionen Kronen der Erhöhung der Leistungsfähigkeit dieser für uns von wirtschaftlichem Belange überaus wichtigen Eisenbahnlinie zugebracht hat.

Leider kann aber auch durch dieses Opfer noch nicht der gewünschte Zweck gewährleistet werden, da auch auf diese Weise nur die ungarische Linie der Kassa-Oberberger Bahn leistungsfähig wird und nicht zu gleicher Zeit auch die österreichische Linie. In dieser Beziehung hat die Regierung mit der österreichischen Regierung lange Verhandlungen gepflogen, allein bedauerlicherweise war sie nicht in der Lage, zu einem vollen Resultat zu gelangen. Die Zustände werden sich bedeutend bessern, vollständig aber nicht. Oesterreich hindert eher die entsprechende Ausgestaltung der auf seinem eigenen Gebiete befindlichen Eisenbahnlinie, demnach die Befriedigung eines eigenen Verkehrs-

interesses, nur um zu verhüten, damit etwa diese Bahn auch ungarischen wirtschaftlichen Interessen diene.

Genes Maß von Engherzigkeit und Feindseligkeit, wie wir es bei der Verhandlung dieser Angelegenheit seitens Oesterreichs uns gegenüber zu erfahren Gelegenheit hatten, steht auch hinsichtlich zweier einander ganz fremd gegenüberstehenden Staaten beispiellos da; um wie viel mehr also hinsichtlich zweier durch Jahrhunderte alte Bande geeinter Staaten!

Die offensichtlichste Tendenz ist die: Ungarn wirtschaftlich zu schädigen, ihm den natürlichen Weg seines Verkehrs zu verschließen und die durch das Gesetz gewährleistete Abwicklung seines Verkehrs zu verweigern. Wer, wie ich, das friedliche Zusammenleben der beiden Staaten der Monarchie miteinander und nebeneinander aufrichtig wünscht und sucht, kann nur tiefes Bedauern über diese nahezu auf jedem Gebiete wahrnehmbare Erscheinung fühlen, welche zugleich auch den Schatten der im Jahre 1915 pflichtgemäß einzuleitenden neueren Verhandlungen vorauswirft.

Wohl verursachen uns diese Engherzigkeit und diese Feindseligkeit schwere wirtschaftliche Schäden; haben sie doch beim Kohlentransport binnen zwei Jahren die Kassa-Oberberger Bahn und die Staatsbahnen um ungefähr fünf Millionen Kronen geschädigt; aber noch mehr Schaden werden sie der Monarchie verursachen, denn hiedurch werden in der Folge die beiden Staaten zum aufrichtigen Bedauern der treuen Anhänger der Monarchie immer mehr voneinander entfernt, das heißt, der Erfolg wird gerade das Gegenteil davon sein, was angestrebt wird.

Wenn ich diese Frage in Verbindung mit der Kassa-Oberberger Bahn berührt habe, so habe ich dies bloß gethan, um auf die Gefahr hinzuweisen, welche darin, daß solche Tendenzen seitens Oesterreichs zur Geltung gelangen, nicht für Ungarn, sondern für die Monarchie geborgen ist.

Budapest, 29. Juli.

(Der Geldmarkt.) Der Geldbedarf ist auf dem hiesigen Plage ein außerordentlich geringer und halten sich Einreichungen und Fälligkeiten bei den Schaltern der Oesterreichisch-ungarischen Bank die Waage. Auch auf dem offenen Marke ist der Verkehr ein sehr beschränkter und erschwert durch den Mangel an Wiener Offerten. Aus Paris und London lagen heute hier wohl Geldofferten vor, doch wurde, da die Versorgung eine unrentable ist, von denselben nur in ganz geringem Maße Gebrauch gemacht. — Aus London wird uns telegraphirt: Der Privatdiskont bewegte sich heute bei geringfügigen Schwankungen zwischen 1 5/16 und 1 7/16 Prozent und Tages- und Wochenvorschuße bedangen 3/4 bis 1 1/4 Prozent. Von der dieswöchentlichen Goldzufuhr per 900,000 Pfund Sterling wurden nur etwa 150,000 Pfund für kontinentale Rechnung erworben, während der unverkaufte Rest der Bank von England zufließen dürfte. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Der französische Geldmarkt weist unverändert Flüssigkeit auf. Der Pariser Privatdiskont verharret seit längerer Zeit schon auf 1 1/4 Prozent und Tagelber werden zu 1 Prozent gerne verliehen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf dem Berliner Geldmarkt hat sich mit nahendem Monatsende eine leichte Versteifung des Privatdiskonts eingestellt. Der Geldmarkt bleibt aber auch anhaltend flüssig. Die Ultimoprolongation vollzog sich äußerst glatt zu 2 1/2 bis 3 Prozent und tägliches Geld ist zu 2 bis 2 1/2 Prozent erhältlich.

(Das Scheitern der serbischen Anleihe.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: In Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, leugnet man nicht, daß die französische Gruppe die Bedingung der serbischen Regierung nicht acceptirt und daß die Verhandlungen, welche Dr. Vesnic und der gewesene Finanzminister Pacsu hinsichtlich der 150 Millionen-Anleihe pflogen, abgebrochen werden mußten. Wenn, was noch von vielen Umständen abhängig ist, die Verhandlungen im Herbst neuerdings aufgenommen werden, dann wird die serbische Regierung in den wichtigsten Punkten genöthigt sein,

sich den Bedingungen der französischen Finanzgruppe zu unterwerfen.

(Vom Getreidemarkt.) Feste amerikanische Notirungen, wo guter Exportbegehrt besteht und Hausfemmanipulationen einwirken, verursachten heute eine weitere Steigerung unseres Terminmarktes, welcher, bereits fest einsehend, größere Avancen aufwies. Der Oktober-Weizen konnte sich vom gestrigen Schlusskurse von 13 K. 65 H. heute bis 13 K. 76 H. erhöhen, der Deport gegen den April-Weizen schrumpfte wieder etwas zusammen und auch Roggen tendirte aufwärtsstrebend. Dazu kam auch die rege Frage der Mühlen für effektive Waare, welche in heimischer Waare relativ mäßig angeboten war. Dies verursachte auch eine nachhaltigere Kauflust für rumänische Provenienzen, welche reichlich offerirt sind und fast die Hälfte des heutigen, 60,000 Meterzentner betragenden Umsatzes lieferten. Die weitere Kursentwicklung gestaltete sich aber schwankend. Die Mühlen besorgten auf Basis ihrer Effektivanschaffungen größere Arbitrageabgaben, und auch die Nachricht von russischen Weizenofferten übte Wirkung. Es war auch thatsächlich diese Provenienz hier am Markt offerirt, doch kam es zu keinem Abschluß, da die Preislage noch etwas zu hoch kalkulirt und so das Rendiment noch nicht erreicht ist. Allenfalls wurde die Stimmung jedoch eine ruhigere, es erfolgten wieder Realisationen, und bis Mittag ging die vormittägige Avance sowohl beim Weizen als auch beim Roggen wieder verloren. — Futterstoffe, Mais und Hafer blieben anhaltend matt.

(Bester Ungarische Kommerzbank.) Die Halbjahrsbilanz der Bester Ungarischen Kommerzbank wird nicht, wie das „Telegraphen-Korr.-Bureau“ gestern fälschlich meldete, heute, sondern wahrscheinlich erst am Samstag zur Publikation gelangen.

(Neue Eisenbahnroute.) Die direkte Verbindung Oberungarns mit dem Alfd, die Erschließung der großen Wasserstraße der Theiß für die Mátza, ist durch den der Vollendung sich nähernden Bau der neuen Eisenbahn Jápapáti-Bámosgyörk in die Wege geleitet. So werthvoll es aber auch erscheint, daß nunmehr zwischen Gyöngyös und Szolnok, dem Knotenpunkt des Alfdverkehrs und damit auch zur Theiß, ein ungebrochener Verkehr erstellt wird, so muß doch konstatiert werden, daß man damit in eine Sackgasse gerathen ist. Insolange nämlich der Anschluß des Linie Jápapáti an die Bahn Hatvan-Salgótárján fehlt, bleibt die neue Bahn bloß ein Stumpf, der nur durch Ausführung der Strecke Gyöngyös-Szurdokpusztpókfáhtó seine Ergänzung erhalten würde. Eine neulich in Gyöngyös unter Vorsitz des Bürgermeisters Kemény abgehaltene Konferenz von Interessenten hat nun nach einem Referate Jeromos Mendls, über Antrag der Reichstagsabgeordneten Koloman Dörök und Géza Csépany, wie wir erfahren, die Entsendung einer Monstredeputation an den Handels- und den Ackerbauminister in dieser Angelegenheit beschlossen.

(Die Kammerwahlen.) Auf Anordnung des Ministers des Innern hat der Vizegespan des Bester Komitats die Kommissionen zur Konstituierung der Wähler, zur Festsetzung des Wahltages zur Leitung der Wahlen, ferner neun Subkommissionen für die auswärtigen Mitglieder der Kammer konstituiert. Nach beendeter Konstituierung werden die Gemeindevorstellungen die Namenslisten vom 8. September an acht Tage zur öffentlichen Besichtigung stellen. Während dieser Zeit und noch acht Tage später können von Jedermann Reklamationen bei der Gemeindevorstellung erhoben werden.

(Verstaatlichung der Mährischen Westbahn.) Die Handels- und Gewerbekammern in Brünn und Olmütz haben in diesen Tagen in Mährisch-Trübau eine Versammlung zur Besprechung der Frage der Verstaatlichung der mährischen Westbahn abgehalten. In einer lebhaft geführten Debatte wurden die derzeitigen Zustände einer Prüfung unterzogen und die Nothwendigkeit der Verstaatlichung der mährischen Westbahn durch statistische und sonstige in Betracht kommende Daten belegt. Hierbei wurde auch darauf hingewiesen, daß der Staat selbst das größte Interesse an der Erwerbung dieser Bahn besitze. Die Versammlungstheilnehmer gelangten einstimmig zu dem Beschlusse, die Verstaatlichung der mährischen Westbahn mit allen Mitteln anzustreben.

(Aufhebung eines Konkurses.) Aus Sopron wird uns gemeldet: Der hiesige Gerichtshof hat den über die fallit gewordene Getreidefirma Salomon Bishitz u. Sohn am 10. November 1906 verhängten Konkurs nach er-

folger Auftheilung des unbedeutenden Konkursvermögens aufgehoben und hievon die Interessenten verständigt.

(Insolvenz.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Lederhändler David Infeld in Bogorze (bei Krakau) wurde insolvent. Die Passiven betragen 200,000 Kronen.

(Hagel.) Aus Felsőlőb wird telegraphirt: Hier und in der Umgebung fiel gestern hagelsturmreicher Hagel, welcher am Getreide und an den Rüben großen Schaden anrichtete.

(Erhöhung der schweizerischen Retourbilletpreise.) Man telegraphirt aus Bern: Die schweizerischen Retourbilletpreise vom 1. Januar an sämtliche Retourbilletpreise um durchschnittlich 10 Prozent. Diese Erhöhung soll eine Mehreinnahme von drei bis vier Millionen im Jahre ergeben.

(Eisenbahnleihe des Zalaer Komitats.) Zu den Kosten der Plattensebahn hat das Komitat Zala den Betrag von 400,000 K. beigetragen. Da die Summe mit der Fertigstellung der Bahn fällig wurde, hat das Komitat die Budapest Finanzinstitute zu Offerten aufgefordert und das günstigste Offert, dasjenige der Ungarischen Hypothekbank, angenommen. Die Anleihe beträgt 403,500 K. und ist in 30 Jahren zu tilgen.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus New York wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Einige südliche Produzenten fordern 13 1/2 Dollars per Tonne für Gießereieisen Nr. 2. Am lebhaftesten geht es an den östlichen Märkten zu. Für Rechnung von Firmen in Neuengland wurde in ziemlich erheblichem Umfang bassisches Eisen mit Lieferung im ersten Quartal des nächsten Jahres zu 17 Dollars gekauft. Das Geschäft in Erzen ist lebhaft. Einige Produzenten im Auslande wurden für die Gewächseisenerzeugung angeboten. Was Stahl betrifft, ist in schweren Produkten ein ziemlich lebhaftes Geschäft zu verzeichnen. Die Schiffsbauer sind gute Käufer von Platten. Der Weißblechtrast hat jetzt 116 Weißblech- und 136 Schwarzblechwerke im Betrieb gegen 80, beziehungsweise 113 Werke zu Ende des Monats Juni.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England per 29. Juli enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27.857,000 (- 1.463,000), Banknoten-Umlauf 29.843,000 (- 28,000), Bankvorrath 39.256,000 (- 1.490,000), Portefeuille 29.019,000 (- 556,000), Guthaben der Privaten 43.744,000 (- 2.208,000), Guthaben des Staatschatzes 8.525,000 (+ 192,000), Banknotenreserve 26.328,000 (- 1.503,000). Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.700,064,000 (+ 2.823,000), Baarvorrath (Silber) 899.181,000 (+ 2.911,000), Portefeuille 667.784,000 (+ 17.077,000), Notenumlauf 5.001.666,000 (+ 11.157,000), Privatkonti 827.412,000 (+ 112.900,000), Guthaben des Staatschatzes 218.171,000 (+ 15.571,000), Gesamtportefeuille 493.206,000 (- 8.031,000), Zins- und Diskonterträge 2.970,000 (+ 302,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Trajan Strela, Kaufmann in Fogaras; Elias Grünwald, Kaufmann in Pécs; Mathe & Co., Handelsfirma in Koložsvár; Adolf Büchner, Buchsenfabrikant in Nádass; Moses Kopp, Firma in Madymno; Schwarz Ignác fia, Herrenschneider in Pécs; Ignaz Ropcsky, Kaufmann in Austerlitz; A. Uhljen. (Berl.), Firma in Budapest, IV., Veres Pálnégasse 20; Johann Hies, Handelsmann in Klajner.

Paris, 29. Juli. (Bonds Börse.) Der Markt verkehrte vorwiegend träge auf die Nachrichten aus Spanien und den starken Rückgang der spanischen Werthe. Später griff indessen eine Erholung Platz, die sich vorerst spanischen Titres mittheilte und dann auch den übrigen Werthen zufließen kam, so daß man zuletzt meist behauptete Kurse notierte. Kupferaktien schlossen ruhig, ebenso Minen. Schluß behauptet.

London, 29. Juli. (Bonds Börse.) Der Verlauf der Börse war vorwiegend ruhig. Heimische Titres blieben weiterhin träge. Amerikaner nahmen später eine bessere Haltung ein und waren nachbörslich fest. Auch fremde Fonds hielten sich später besser, da aus Paris günstige Nachrichten vorlagen. Minen verkehrten ruhig, Kupferaktien träge. Schlußstimmung träge.

London, 29. Juli. (Privat Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 3/4 per Kasse, 59 1/4 per drei Monate; Zinn 133 per Kasse, 134 1/4 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 22.

Newyork, 29. Juli. (Bonds Börse.) Kabel-Telegramm.) Die günstigen Meldungen aus der Industrie und Käufe für Rechnung

der Kommissionsfirmen förderten heute eine allgemeine Steigerung, die vorübergehend durch Realisationen wohl gehemmt wurde, bald aber wieder zum Vorschein kam, da die Spekulation weiterhin lebhaftes Interesse bekundete. Der Schluß war stramm. Aktienumsatz 600,000 Stück.

Newyork, 29. Juli. (Bonds Börse.) Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 1/2% (17/80), Taggeld 1 1/2% (17/80), Wechsel auf London (60 Tage) 485.75 (485.80), Cable Transfers 487.05 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 50 1/2 (50 1/2), Northern Pacific 3% bond 75 (74 1/2), Atkinson Topoka and Santa Fé Com. 116 1/2 (116 1/2), Baltimore & Ohio Com. 122 (121 1/2), Canada Pacific 186 1/2 (186 1/2), Chesapeake and Ohio 78 1/2 (79 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 157 1/2 (156 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 1/2 (47 1/2), Erie Common Shares 96 1/2 (96 1/2), Illinois Central 156 1/2 (156 1/2), Louisville & Nashville 145 1/4 (143), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/2), Missouri Pacific 74 1/2 (72 1/2), Newyork Central Railway 139 1/2 (137 1/2), Newyork Ontario and Western 53 1/2 (53 1/2), Norfolk and Western Common Shares 94 1/2 (94 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 188 1/2 (188), Philadelphia and Reading Com. 156 1/2 (156 1/2), Rock Island Company 39 1/2 (38 1/2), Southern Pacific 134 1/2 (132 1/2), Southern Railway Com. 33 1/2 (32 1/2), Union Pacific 199 1/2 (199 1/2), Wabash Preference 56 1/2 (55 1/2), Amalgamated Copper Com. 83 1/2 (82 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 1/2 (129 1/2), Anaconda Mining. Comp. 48 1/2 (48 1/2), United States Steel Corp. 71 1/2 (71 1/2), United States Steel Pref. 127 1/2 (127 1/2). Umsatz 600,000 Stück.

Newyork, 29. Juli. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.80 (12.75), per August 12.36 (12.28), per Oktober 12.39 (12.32), in New-Orleans loco 12 1/4 (12 1/4); Petroleum: Stand White in Newyork 8.65 (8.65), Stand White in Philadelphia 8.25 (8.25), Refined in Cases 10.20 (10.20), Credit Balances at Oil City 1.53 (1.53); Schmalz: Western Steam 11.70 (11.35), Hohe u. Brothers 12.— (12.—), Mais per Juli 80.— (80.—), per September 75.— (74.50), per Dezember 66.— (66.—), rother Winterweizen loco 116.50 (116.25), Weizen per Juli 134.— (134.—), per September 113.— (112.75); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.50 (7.50), per August 7.— (7.—), per Oktober 5.35 (5.30); Mehl Spring Wheat clears 5.30 (5.30); Zuder: 3.48 bis — (3.48 bis —); Zinn: 29.15 bis 29.30 (29.20 bis 29.40); Kupfer: 13.25 bis 13.50 (13.25 bis 13.50). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 29. Juli. (Schlusskurse.) Weizen per Juli 108 1/2 (109.—), per September 104 1/2 (105 1/2); Mais per Juli 71.25 (71.—), Schmalz per Juli 11.20 (10.90), per September 11.23 (10.92), Speck short clear 11.68 (11.93), Pork per Juli 20.17 (20.22). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. Juli. Die revolutionäre Bewegung in Spanien machte ihren Einfluß auf die heutige Börse nur insofern geltend, als die allgemeine Geschäftslosigkeit womöglich noch intensiver war als bisher; die Tendenz des Marktes war eine ruhige, die Kurse beharreten unverändert auf ihrem gestrigen Niveau. Geringer Umsatz war in Hypothekaktien bei etwas abgeschwächten und in Rimamurányer bei um einigen Hellern besseren Kursen. An der Mittagsbörse ruhte das Geschäft gänzlich; viertelstundenslang konnte man keinen Kurs hören und es erfolgte automatisch eine mäßige Kursabdrückung, ohne daß es zu Abschlüssen gekommen wäre. Auf dem Lokalmarkt war in Kommerzialbank- und Straßenbahnaktien ein geringer Verkehr. Danubius profitierten von den Dreadnoughtbauten der europäischen Märkte. An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 642.75, Hypothekbankaktien zu 443, Rimamurányer Aktien zu 583.75.

An der Mittagsbörse kamen zu Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.85, Kommerzialbankaktien zu 3465, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 104.50, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 2235, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 635.

Aus Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 92.70 bis 92.60, Ungarische Kreditbankaktien zu 752.50, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 478.25 bis 479, Ungarische Hypothekbankaktien zu 443.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 642.50 bis 642, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 584 bis 584.25, Budapest Straßenbahnaktien zu 571.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 642.50.

Prämiengehalt: Kurzaufstellung in österr. Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo August von 18 K. bis 20 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen bloß in Lombarden zu 109.25 vor.

Wiener Effektenbörse. 29. Juli. Die ersten Ereignisse in Spanien haben die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse in stärkerer Weise beschäftigt und haben, da von ihnen insbesondere eine tiefergehende Bestimmung des Pariser Platzes besorgt wurde, die Gesamtstimmung in unfreundlichem Sinne beeinflusst. Die Luftlosigkeit trat daher noch empfindlicher hervor als während der letzten Tage, und ein Abdrückungsprozess der führenden Spekulationspapiere gab dem Markte ein durchwegs schwächeres Gepräge. Anfangs blieb wohl das Kursniveau noch behauptet, da die Steigerung, die sich gestern in Berlin in den Bankwerthen vollzogen hatte, auf Kreditaktien einwirkte und eine leichte Besserung des leitenden Bankpapierses veranlasste. Späterhin griff aber vollkommene Luftlosigkeit Platz, und in Folge lokaler Realisationen, die allerdings nur in Alpinen Montanaktien einen größeren Umfang erreichten, trat die mattere Stimmung schließlich allgemein empfindlicher hervor. Das Ende der Börse vollzog sich daher bei einer etwas namhafteren Abschwächung der Alpinen Montanaktien in durchwegs unfreundlicher Haltung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 642.50, ungarische Kreditaktien 753.—, analogbankaktien 299.50, Bankverein 529.—, Unionbank 552.—, Länderbank 451.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 722.25, Lombarden 108.50, Elbethal —, Rimamurányer 583.—, Tabakaktien 368.75, Alpine-Aktien 646.—, Laurent 95.95, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.75, Ruffen 99.65, Türkenlose 186.50, Marknoten 117.35 per Kasse, 117.33 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. Juli. Die feste Grundstimmung des gestrigen Tages erhielt sich im Hinblick auf die gute Haltung der gestrigen Newyorker Börse und die drohende Strikebewegung in den englischen Kohlengruben auch im heutigen Verkehr. Das allgemeine Interesse war vorwiegend auf Banken und Montanaktien gerichtet, die auf vielfache Rückkäufe lebhaft im Kurse anzogen. Von günstigem Einfluß war auch der Bericht des „Iron Age“, wogegen die Ereignisse in Spanien vorerst wenig Eindruck machten. Die übrigen Umfänge verhielten sich wesentlich ruhiger. Eisenbahnaktien wurden vernachlässigt, ausgenommen die Aktien der Marchau-Wiener und der Prinz-Heinrich-Bahn, die etwas fester lagen. Amerikaner waren behauptet. Von Renten zogen 1902er Ruffen leicht an. Eine gute Nachfrage bestand auch für Elektrizitätsaktien, von denen Siemens und Halske-Aktien mehr als 2 Prozent im Kurse anzogen. Dagegen hatten die Aktien des Norddeutschen Lloyd unter Realisirungen zu leiden. Im Verlaufe war der Gesamtverkehr ziemlich belanglos, da man Nachrichten von den Westbörsen abwartete. Nachbörslich schwächten sich lokale Werthe mit Ausnahme der heimischen Anleihen leicht ab. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich vorwiegend fest aus, auch Kaliwerthe waren theilweise etwas fest. Geld über den Ultimo 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 29. Juli. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.90, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, Oesterreichische Kreditaktien 202.10, ungar. Kronenrente 93.—, Südbahn 20.60, Oesterreichisch-ungar. Staatbahn 154.50, russische Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 85.15, 4prozent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskont-Rome

London 188.20, aug. Elektr. Edison 222.80, Dynamit...

Frankfurt, 29. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.40, Südbahn 20.70, Deutsche Bank...

Hamburg, 29. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99. —, österreichische Kreditaktien 202.25, 1860er Lose...

Paris, 29. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.67, österr. Goldrente —, ung. Goldrente 98.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen...

London, 29. Juli. (Schluß.) Englische Consols 83 1/2, 4-prozentige Kupien 62 1/2, japanische Rente 89 3/4, Spanier 93 1/4...

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. Juli. Effektiver Weizen tendierte bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft heute fest. Der Gesamtumsatz betrug circa 60,000 Meterzentner...

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz im Vormittagsverkehr auf fortgesetzte Deckungs- und Meinungskäufe der Coulisse weiter fest. Weizen und Roggen hatten stärkere Avance aufzuweisen...

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 100 Mztr. 81 und 100 Mztr. 80 zu 14.90, 200 Mztr. 80 zu 14.90, 100 Mztr. 80 zu 14.90...

Bester Boden: 500 Mztr. 81 zu 14.95, 200 Mztr. 80 zu 14.80, 1800 Mztr. 79.5 zu 14.75, 1500 Mztr. 79.5 zu 14.75...

Banater: 80 Mztr. 80 zu 14.90, 100 Mztr. 79.5 zu 14.85, 100 Mztr. 79.5 zu 14.85, 400 Mztr. 79 zu 14.75...

Alter Weizen Theiß: 100 Mztr. 78.5 zu 14.75, Alles per drei Monate. Roggen: 400 Mztr. zu 9.75, 300 Mztr. zu 9.72 1/2...

Mais: 200 Mztr. zu 7.90, ab Budapest. Kohlraps: 400 Mztr. zu 13.60, per Kasse, Parität. Gerste: 1000 Mztr. zu 7.55, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.69, 13.76, 13.65; Weizen per April (1910) zu 13.99, 14, 13.98, 14.03, 13.90...

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Mais per August . . . R. 7.81 Kohlraps per August . . . R. 13.95

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: 77 Rg. R. 28.60-29. — 77 Rg. R. 28.40-28.70

78 " " 28.70-29.10 78 " " 28.50-29. — 79 " " 28.90-29.40 79 " " 28.80-29.30 80 " " 29.20-29.70 80 " " 29.10-29.60

Pester Boden: 77 Rg. R. 28.30-28.65 77 Rg. R. 28.20-28.60 78 " " 28.45-28.90 78 " " 28.40-28.80 79 " " 28.75-29.10 79 " " 28.70-29. — 80 " " 28.90-29.30 80 " " 28.80-29.20

Bácsfær: 76 Rg. R. 28.20-28.50 77 " " 28.40-28.90 78 " " 28.60-29.10 79 " " 28.80-29.30 80 " " 29.10-29.60

Roggen, Ia, neu . . . R. 19.50-19.65 Roggen, Mittel, neu . . . R. 19.30-19.55 Gerste, Mittel neu . . . R. 15.40-15.80

Safer, Ia, neu . . . R. 20.30-20.80 Safer, Mittel . . . R. 19.90-20.20 Mais, neu . . . R. 15.65-15.85 Kohlraps . . . R. 27. —-27.40 Rübjen . . . R. 25.30-25.60

Terzine: Weizen per Oktober . . . R. 27.30-27.32 Weizen per April 1910 . . . R. 27.50-27.84

Roggen per Oktober . . . R. 19.74-19.76 Mais per August . . . R. 15.62-15.64 Mais per Mai 1910 . . . R. 14.10-14.12

Safer per Oktober . . . R. 15.20-15.32 Kohlraps per August . . . R. 27.90-28.10 Weizenkleie, feine, prompte Lief. R. 12.20-12.40

Schiffsfracht auf Grund der vom 19. bis 24. Juli vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher.

Wiener Fruchtbörsen vom 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der höheren österreichischen Notierungen sowie der neuerdings festeren Budapester Berichte hat die Tendenz für Brodfrüchte hier wieder an Festigkeit gewonnen.

Berlin, 29. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli —, per September 231. —, Roggen per Juli —, per September 182.50, Safer per Juli 180.25, per September 167. —, Mais per Juli —, per September —, Rüböl per Oktober 54.80, per Dezember 54.80, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —. Weizen, Roggen und Safer fest, Mais träge, Del flau. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 28.80, neuer —, gelber Weizen loco, alter 28.70, neuer —, Roggen loco 19. —, Safer loco 19.80, neuer —, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 25.80, per August 24.45, per September-Dezember 23.75, per November-Februar 24.05 — Roggen per Juli 18.50, per August 17.40, per September-Dezember 16.90, per November-Februar 17.25. — Mehl per Juli 3.65, per August 3.65, per September-Dezember 3.15, per November-Februar 3.15. — Rüböl per Juli 63.50, per August 63.75, per September-Dezember 64.75, per Januar-April 64.75. — Spiritus per Juli 40.50, per August 41. —, per September-Dezember 40.25, per Januar-April 40. —. — Rohrzucker 80° bis 90° 28. —, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.25. — Weißer Zucker per Juli 31.25, per August 31 1/2, per Oktober-Januar 29.75, per Januar-April 30 3/8. — Raffinade 60.50 bis 61. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl und Spiritus ruhig, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Juli, Abends 6 Uhr, bis 28. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angefommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Total, Budapest, Transilv., Total. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Safer, Mais, Mehl, Kleie.

Large advertisement for 'Odol' mouthwash. The word 'Odol' is written in large, stylized letters. Below it, the text reads 'Bestes Mundwasser der Welt'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 167 K. per 100 Kilo gehandelt. Amlich notierte per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 167.— Geld, K. 168.— Waare, Speck: Buda- pester Stadtwaare, vierstückiger K. 144.— Geld, K. 145.—

Budapest, 29. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus, notiert Budapest loco K. 50.50 Geld, K. 51.50 Waare.

Wien, 29. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstagnation notiert prompter Rontingentspirituss unverändert 54 K. 40 S. bis 54 K. 80 S.

Prag, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 24 K. — S. bis — K. — S., Oktober-Dezember 22 K. 95 S. bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 12 Pf., per Oktober 10 M. 5 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 10 M. 37 Pf. bis 10 M. 40 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 29. Juli. Rübel loco Km. 61.—

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren in den verschiedenen Lebensmittel sind weiter schwach, die Preise bewegten sich bei Eiern, Milchprodukten und Geflügel. Alle andere Artikel wurden zu unveränderten Preisen verkauft.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 98 S. bis 1 K. 12 S., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 84 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 84 S. bis 96 S., lebende Kalber von 64 S. bis 80 S. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 20 S. bis 1 K. 40 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Vácser von 71 K. bis 73 K., Theißwaare von 70 K. bis 71 K., Siebenbürger von 68 K. bis 70 K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 K. 50 S. bis 2 K. 60 S., alte Suppenhühner von 3 K. bis 3 K. 40 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 K. 48 S. bis 1 K. 70 S. per Kilogramm. — Wild. Reh von 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 K., Firsche von 80 S. bis 84 S. per Kilogramm. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 10 S. bis 2 K. 30 S., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S., Topfen von 18 S. bis 24 S., Alles per Kilogramm. — Neue Kartoffel von 3 K. 60 S. bis 4 K. 20 S. in Waggonladung per 100 Kgr.

— Obst. Birnen 14 bis 28 S., Aprikosen 20 bis 36 S., Pfirsiche von 30 S. bis 60 S., Ringlotten von 24 S. bis 36 S., Strudeläpfel von 12 bis 24 S., Trauben von 60 bis 80 S. per Kilo.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Juli. — Frau Franz Raj, 65 J., X., Gyömröderstraße Nr. 23. Frau Stephan Böl, 68 J., IX., Rádangasse Nr. 28. Emerich Lufhaupt, 21 J., VII., Hajtsárstraße 38. Géza Kovács, 29 J., VII., Obere Waldzeile 5. Dr. Adalbert Gyulay, 65 J., II., Bárdagasse 43. Mathias Eller, 75 J., VII., Untere Waldzeile 7. Stephan Kunnali, 54 J., VI., Hajtsárstraße Nr. 203. Michael Vértes, 57 J., I., Gellértbeggasse 15. Adolf Ropta, 46 J., III., Wienerstraße 134. Frau Stephan Malina, 36 J., VI., Leventegasse 8. Emerich Sittaler, 15 J., VII., Dembinskýgasse 41. Frau Joseph Darula, 88 J., VI., Szentlászlóstraße 87. Frau Johann Sebestyén, 24 J., I., Jándóháza 18. Adalbert Söki, 53 J., III., Batsármezögasse 32. Frau Franz Schram, 50 J., VII., Szegedgasse 6. Josefina Fürst, 16 J., VI., Szabolcsgasse 3. Karl Ernst, 43 J., VII., Allianzgasse Nr. 27, Joseph Rutács, 25 J., VIII., Mariengasse 13.

Wasserstand.

Table with columns for location (Danubius, Theiß, etc.), date (29. Juli), and water level (Centimeter). Includes data for various stations like Eszék, Sopron, etc.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen die Firma Gáspár u. Schneider in Mára-marosziget. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Kézsei, Massverwalter Dr. Alexander Mandics, Stellvertreter Dr. Ludwig Báthory, Anmeldungs-termin 24. August, Liquidationsverhandlung 31. August.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 29. Juli 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist veränderlich und den Süden ausgenommen war dasselbe an vielen Orten regnerisch und stürmisch. Die Temperatur hat sich nur ein wenig geändert. Am Balkan und in Italien herrscht trodenes und heiteres Wetter. — In Ungarn hat sich gestern Abends bei starkem Wind vom Nordwesten her das Wetter regnerischer gestaltet und es stellte sich fast im ganzen nördlichen Oberland, im Nordwesten Transdanubiens und endlich im Norden und Westen Siebenbürgens mehr-minder starker Gewitterregen ein. Aus Pépa, Szombathely, Perény wird Schädigung durch Hagel gemeldet, der in nutzlosen Körnern fiel. Die Temperatur war zumeist höher als Tags zuvor. Das Maximum mit 39 Gr. C. war in Orsova, das Minimum mit 11 Gr. C. in Arvavárjka und Malaczka. — Prognose: Es ist unveränderliches, mildes Wetter und stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 31, das Minimum hingegen 18 Gr. C.

Budapester Börsenkurse.

Large table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Waare' (goods) for various categories like 'Ia. Ung. Staatsanl.', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'X. Schiff.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrsmitt.', 'XIII. Lose', 'XIV. Valuten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes a section for 'Liquidations-Kurse vom 29. Juli.' at the bottom.

Viehmärkte.

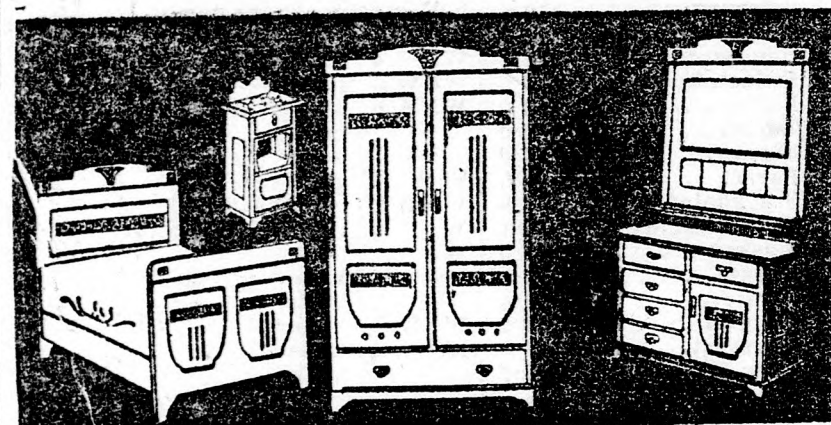
Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 29. Juli betrug 2736 Stück Schlachtvieh, und zwar 1814 Stück ungarische Ochsen, 919 Stück ungarische Kühe, 73 Stück Jungvieh, 146 Stück Stiere und 284 Stück Büffel. Bei unverändertem Auftrieb waren verhältnismäßig weniger Prima-Ochsen aufgetrieben, in Folge dessen die Preise derselben bei guter Nachfrage um 2 bis 3 Kronen per Meterzentner gestiegen sind. Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 70 K. bis 78 K., ausnahmsweise 86 K., ungarische mittlere Mastochsen von 58 K. bis 68 K., ungarische mindere Ochsen von 46 K. bis 56 K., farbige Ochsen von 66 K. bis 88 K., ausnahmsweise 94 K., Stiere von 50 K. bis 70 K., ungarische Kühe von 48 K. bis 64 K., farbige Kühe von 48 K. bis 78 K., ausnahmsweise 82 K., Büffel von 32 K. bis 44 K., Weinvieh von 32 K. bis 44 K. — Schafmarkt vom 26. Juli. Auftrieb 1269 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 56 K. bis 59 K., mittlere Qualität von 46 K. bis 54 K., Mutterschafe von 42 K. bis 48 K., Widder von 40 K. bis 44 K. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 43 K. bis 54 K., mittlere von 32 K. bis 40 K., Widder von

38 K. bis 43 K. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 29. Juli. Zufgeführt wurden lebende Kälber 381 Stück, Widder 22 Stück, Jungvieh 73 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 84 K. bis 92 K., ausnahmsweise 94 K. bis 96 K., mindere von 72 K. bis 82 K., Widder von 46 K. bis 70 K., Jungvieh von 50 K. bis 60 K. Tendenz lebhaft. **Budapest, 29. Juli.** (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 196 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 2129 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, zusammen 2325 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1607 Stück Schweine, 39 Stück Frischlinge, un verkauft zurückgeblieben 718 Stück Schweine und 11 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 6 K. bis 1 K. 16 K., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. — K. bis 1 K. 6 K., Ausschuss von 1 K. 26 K. bis — K. — K., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 38 K. bis 1 K. 47 K., 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 34 K. bis 1 K. 48 K., Frischlinge von — K. — K. bis — K. — K., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 34 K. bis 1 K. 48 K., Frischlinge von — K. — K. bis — K. — K., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — K. — K. bis — K. — K., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — K. — K., Frischlinge, inländ., von 1 K. 24 K. bis 1 K. 30 K., ausländische von — K. — K. bis — K. — K., Spanferkel von — K. — K. bis — K. — K. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise fielen um 2 bis 4 K.

Wiener Stechviehmarkt vom 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4067 Stück Kälber, 1976 lebende Schweine, 921 Stück Weidner-Schweine, 148 Stück Weidner-Schafe und 113 Stück Lämmer. Das Angebot auf dem Kälbermarkt war um eine Kleinigkeit schwächer als in der Vorwoche, es genügte aber für den Bedarf. Demnach blieben bei ruhigem Verkehr die vorwöchentlichen Preise unverändert. In lebenden wie auch in gestochenen Schweinen erfuhr die Preislage keine Aenderung. In Weidner-Schafen und Lämmern war das Geschäft belanglos. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 76 K. bis 92 K., Prima von 94 K. bis 1 K. 28 K., Hochprima von 1 K. 30 K. bis 1 K. 40 K., lebende Kälber von 72 K. bis 1 K. 10 K., Hochprima von 1 K. 12 K. bis 1 K. 20 K., lebende Fleischschweine von 96 K. bis 1 K. 28 K., Fettschweine von 1 K. bis 1 K. 24 K., Weidner-Fettschweine von 1 K. 20 K. bis 1 K. 40 K., Fleischschweine von 1 K. 28 K. bis 1 K. 50 K., Frischlinge von 1 K. 24 K. bis 1 K. 54 K., untergewichtige von 1 K. 50 K. bis 1 K. 54 K., Weidner-Schafe von 80 K. bis 1 K. 8 K. per Kilogramm; Lämmer von 14 K. bis 34 K. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die größten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer bloß ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.

6% Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tschel-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3, neben dem Foncière-Palais.

GELD

Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaaktien

Table with financial data including 'Ellsah. Sanat.-Lose 6.50', 'Jósziv-Lose 8.', 'Basilika-Lose 16.', 'Ungar. rothe Lose 22.', 'Italien. ' 35.', 'Oesterr. ' 42.', 'Vaterl. Spark. ' 90.', 'Konv. Hypoth. ' 110.'

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose bestätigen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekaufte aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbringung des Rentenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung. — Bankhaus **BEFFELD**, Bpest, Károly-körút 1, Gegründet 1874.

Die Zwirnfabrik in Zuckmantel

(Osterr.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirn. Must. 45Kgr p. Postnachn.

Intelligente Witwe

55 Jahre alt, mit 2800 Kronen Einkommen, wünscht sich zu verehelichen mit sicherem Einkommen oder pensionirten intelligenten Herrn. Briefe bitte unter „Einjam 718“ an die Exp. 31718

Soeben angelangt

Neu! Neu! **EX** ist das beste und sicherste antiseptische **Damenschutzmittel** der Welt. Kompletter Apparat mit Gebrauchsanweisung K 7. — Ersatz-Tube . . . K 5.25 Täglich 2mal Postversandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages unter strengster Diskretion durch die Firma **MOLNÁR VILMOS** Gummiwaren-Spezialist Budapest, Károly-körút 28. Központi városház. Gegründet im Jahre 1888.

552/1909. számhoz. **Verseny tárgyalási hirdetmény.** A pancsovai állami téli kikötőben végrehajtandó és mintegy 70,000 m. kotrásból álló munkálatokra **1909. augusztus hó 19-én, déli 12 órakor** a pancsovai m. kir. folyammérnöki hivatalban nyilvános zárt versenytárgyalás fog tartatni. Az ajánlati feltételeknek megfelelően felszerelendő és a pancsovai m. kir. folyammérnöki hivatalnál megszerezhető ajánlati iven kiállítandó ajánlatok a jelzett nap délelőtt 11 1/2 órájáig, a pancsovai m. kir. folyammérnöki hivatalnál nyújtandók be. A végrehajtandó munkálatok terve, a kötendő szerződés és az annak kiegészítő részét képezendő általános és részletes építési feltételek, valamint az ajánlati feltételek a pancsovai magyar kir. folyammérnöki hivatalnál (Stancsich-utca 7. sz.) a hivatalos órákban megtekinthetők. Pancsova, 1909. évi július hó 27-én. 1775 **M. kir. folyammérnöki hivatal.**

30 KRONEN und mehr verdient Jeder täglich, der den Verkauf eines noch nicht im Handel gegebenen Artikels an Private übernimmt. Wo einmal eingeführt, sind zahlreiche Nachbestellungen ohne Mühe des Vertreters demselben sicher. Auskunft ertheilt kostenlos der Erfinder **Louis Klöckner, Erbach im WESTERWALD (Deutschland).**

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen **Geheime Krankheiten**, die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhoeen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Mannschwäche** durch **Elektro-Blasage** oder **Phosphor**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung **Dr. Kajdacsy** g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. **Ordnations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.** Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

Luster! STERN HENRIK VI., Nagymező-utca 28. sz. vis-à-vis dem „Fővárosi Orceum“. empfiehlt sein reichsortirtes vergrößerter Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern. **Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.** **Galvanisirungen, Gaskocher billig.** Telephon 76-87. Telephon 76-87.

Ein großes Zimmer mit Küche, eventuell 2 Zimmer, möblirt, gesucht. Briefe unter „Möblirte Wohnung 719“ an die Exp. 31719 **Möbel** sowohl gegen Rassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bodóg**, VII., Erzsébet-kör. 32. III. Preisreduzant gratis und franco.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heute eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperkräfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das gesundheitliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine **GEHEIME KRANKHEITEN** mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten **Dr. Balóc**, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbestrafung, Samenfluß, Mannschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sobald bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: **Dr. Balóc**, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Allerlei.

(Die Rache der Schneiderin.) Aus Berlin wird gemeldet: Nach der Trauerfeier für Dr. Gustav Karpeles kam es vor dem Portal des Friedhofs zu einer sehr peinlichen Szene. Eine Dame in Trauerkleidung, von dem Gatten begleitet, ihren Wagen bewachte, als ein Gerichtsvollzieher ihr entgegentrat und siegen, als ein Gerichtsvollzieher ihr entgegentrat und siegen, als ein Gerichtsvollzieher ihr entgegentrat und siegen...

(Gegen Mückenstiche.) Ein neues und einfacher Mittel, dessen sich Jedermann ohne weiteres bedienen kann, empfiehlt Dr. Böle im „Medico“. Es besteht darin, daß man das brennende Ende einer Cigarre so nahe an die Stichstelle heranbringt, daß man den Bisseschmerz eben noch vertragen kann. Erträgt man diesen etwa 30-40 Sekunden, so der Schmerz dauernd ver-

schwunden. Der Bisseschmerz ist bei dieser Prozedur keineswegs etwa stärker als der durch den Mückenstich hervorgerufene. Im Uebrigen ist die angegebene Methode nicht nur bei frischen, sondern auch bei älteren Stichen wirksam. Natürlich ist es nicht etwa die Cigarre als solche, sondern die durch die Hitze bedingte Blutüberfüllung, die den Schmerz beseitigt. Ein brennendes Streichholz, dicht angenähert, thut die gleichen Dienste, und im Nothfalle kann man auch, sofern sie erreichbar sind, ein Brennglas oder eine glühende Kohle benutzen. Die schmerzstillende Wirkung der Blutüberfüllung, d. h. der künstlich hervorgerufenen örtlichen Entzündung, ist übrigens in der jüngsten Zeit durch die grundlegenden Versuche des Bonner Chirurgen Professor Bier allenthalben bekannt und gewürdigt worden.

(Der Redakteur als Stuhlflächter.) Der Redakteur der satirischen Wochenschrift „Stettiner Zeit“, Otto Passell, der im Stargarder Gefängnis eine sechsmonatliche Strafe wegen Verleumdung verbüßt, veröffentlicht folgendes Inserat: „In Folge sorgfältiger staatlicher Ausbildung bin ich heute in der Lage, mich einem verehrlichen Publikum zur Ausführung aller in das Fach schlagenden Flechtarbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ich bitte, sich nicht etwa durch ungerechtes Vorurtheil, zum Beispiel, daß ein Redakteur nie ein guter Stuhlflächter sein könne, von einer Geschäftsverbindung abhalten zu lassen. NB. In der Stargarder Lehranstalt wurden meine Flechtarbeiten von höheren Beamten wiederholt gelobt.“

(Große Perlenfunde der Japaner.) Europa wird mit japanischen Perlen überschwemmt. Die Japaner haben nämlich auf Sachalin eine Perlenfischerei eingerichtet, die von fabelhafter Ergiebigkeit sein soll. Dabei sind die Perlen fast durchwegs rein in der Farbe, von schönstem Glanze und von ziemlich bedeutender Größe. Die meisten Perlen haben einen grauschwarzen Schimmer. Es kommen aber auch vollständig schwarze und gelbe vor, letztere sind bekanntlich selten und sehr theuer. Der Hauptfundort der Perlen ist eine Reihe sandiger Klippen, die sich als wahre Fundgrube herausgestellt haben. Im Laufe eines Monats wurden auf Sachalin für eine halbe Million Perlen gefischt. Natürlicherweise hat sich in Japan ein regelrechter Exporthandel entwickelt, der seine Beziehungen mit London, Hamburg und Paris unterhält.

(Eine Roman-Stilblüthe.) In Croker's Roman „Die jüngste Miss Mowbray“ heißt es: „So sagte er sich schließlich, er wolle nun mal frisch darauf losgehen und sein Glück wenigstens versuchen. Diesen Entschluß hatte er schon vor seinem Erscheinen auf dem Brattonischen Ball gefaßt, wo er nun aber mit dem dem scharfen Auge des erfahrenen Weltmannes sich allerlei hinter die Ohren geschrieben.“ — Wenn sich der Mann in der Kunst, sich mit dem Auge etwas hinter die Ohren zu schreiben, hinreichend einübt, so kann er noch eine sehr gesuchte Varietéspzialität werden und noch höhere Gagen beziehen als der Herr, der sich mit den Füßen hinter den Ohren kratzen kann.

Ihre Schuld.

Roman von Seadon Hill. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Daß der große, starke Mann mit dem finnenenden Blick ihr und den Interessen, die ihr am Herzen lagen, feindlich gegenüberstand, wußte Judith genau; allein immer mehr festigte sich die Ueberzeugung, in ihr, daß die Eintochter des Feindes manches zu wünschen übrig lasse. Da Reynell ihres Wissens ein verrätherischer Hallunke war, so schätzte sie die Benennungen „alter Freund“ und „lieber Junge“, die er an seinem Gefährten verschwendete ihrem wahren Werthe nach ein und überdies legte Bartlett eine Wachsamkeit an den Tag, besser gesagt, an die Nacht, die sich nicht aus schließlich gegen sie richtete.

— Ihr Kamerad da unten ist im Begriffe, Sie zu verrathen; er geht nicht ehrlich gegen Sie zu Werke, sprach sie, einem plötzlichen Impuls Folge leistend, den sie sich nicht erklären konnte, den sie aber sofort bereute, als sie sah, daß etwas wie Erleichterung in dem bisher so ausdruckslosen Blicke ihres Gegenübers auftauchte.

— Es hat gar nicht den Anschein, als wäre Anlaß vorhanden, ehrlich oder nicht ehrlich zu Werke zu gehen, lautete die in gleichgiltigem Tone gegebene Antwort, die aber auch fragend klang, so daß sich Judith die Lippen biß, da sie erkannte, daß sie einen taktischen Fehler begangen habe, der, wenn er nicht sofort wieder gut gemacht wurde, sie um die bisher etwa errungenen Vortheile bringen konnte.

— Das ist ja möglich, sagte sie; allein darum bin ich doch über-euget, daß Sie sich gegenseitig am liebsten an den Galgen bringen möchten.

Bartlett lachte bei dieser sehr gewagten Behauptung, und Judith sagte sich, daß ihr Bemühen, Zwietracht in die Reihen des Feindes zu säen, mißlungen sei. Entweder verdächtigte der wenig gesprächige Riese, dessen Schweigen ihr weit weniger Furcht einflößte wie das unzusammenhängende Geschwätz Reynell's, seinen Kameraden schon längst oder er hatte so blindes Vertrauen zu ihm, daß ihre Worte auf taube Ohren trafen. Und wenn ihr Kühner Versuch, den „Tiger“ auf ihre Partei zu bringen, fehlgeschlagen war, so konnte dies von unheilvollen Folgen für sie begleitet sein.

Es währte eine gute Viertelstunde, bis man Reynell den Rückweg zur Strickleiter antreten hörte, und als sein Gesicht wenige Sekunden später in der Oeffnung der Fallthür auftauchte, gewährte es den auf ihn gerichteten Blicken keinerlei Aufklärung.

— Gefunden? lautete Bartlett's kurze Frage.

— Noch nicht, tönte es bedeutungsvoll zurück. Als dann Reynell in der Kajüte stand, blickte er Judith an, daß sie wie von einem Schwindel erfasst fühlte. Wir wollen zu dem ursprünglichen Versteck zurückkehren, fügte er hinzu. Ich komme mir jetzt wie ein vom Unglück verfolgter Polizeiaгент vor, der eine Spur gefunden zu haben glaubt, ohne sie verfolgen zu können. So erging es mir in dem äbeltriebenden Loch da unten.

Damit begab er sich wieder in die Kabine, deren die hindostanische Beschreibung Erwähnung that und wo sein Stemmisen eine solche Verwüstung angerichtet hatte und hob das Brett auf, das er losgestemmt und zur Seite geworfen hatte. Seine Aufmerksamkeit galt der Schraube, die für fünfzig Jahre dazu gedient hatte, das Versteck zu verhüllen, an dem Lieutenant Milroy seine kostbaren Schätze verwahrt hatte.

Es benötigte nicht viel Zeit, die Schraube zu untersuchen. Zuerst betrachtete er das gewundene Ende ganz genau, begann dann zu lächeln und brach, als er den Schraubenkopf dicht vor die elektrische Lampe hielt, in lautes Lachen aus.

— Ach, Miß Judith, Miß Judith, was für ein böses Mädchen sind Sie doch! sagte er scherzend. Daß Sie grausam seien, das wußten wir schon längst; aber niemals hätten wir gedacht, daß Sie auch so arglistig wären! Zu wetten getraue ich mich, daß nicht einmal Ihr tabaksmuggelnder Herr Papa, der augenblicklich im Gefängnis schmachtet, von Ihrem Treiben Kenntniß hat. Auch Ihr dicker Holsländer nicht.

— Was soll ich denn gethan haben? fragte Judith mit mürrischem Troß.

— Was Sie gethan haben? wiederholte ihr Quälgeist spöttisch. Sie haben ganz kürzlich den Kopf dieser Schraube zerträgt, Miß Judith. Das aber bewerkstelligten Sie mittels eines Schraubenziehers, und das Ende der Schraube besagt mir, daß sie ihre Funktion in nicht allzu ferner Vergangenheit erfüllt hat. Um mich ganz deutlich auszudrücken, meine theure Miß Judith, so sind Sie nicht nur uns, sondern auch Mr. Leonard Wynter zuvorgekommen, indem Sie sich in den Besitz einer höchst werthvollen Sache setzten, die in Folge der auf sie verwandten Zeit und Mühe, vornehmlich aber der obwaltenden forces majeure zufolge von rechtswegen meinem Freunde da und mir gehört.

— Was bedeutet das force majeure? fragte Judith, die entschlossen war, sich bis zum letzten Athemzug zu vertheidigen.

— Das bedeutet, mein liebes Kind, daß wenn Sie die Beute nicht auf der Stelle ausliefern, wir schon Mittel und Wege finden werden, um Sie willfährig zu machen. Der Tiger und ich, wir sind tabellose Gentlemen, insolange uns die Damen freundlich behandeln; aber wir können auch höchst unangenehm werden, wenn es sein. Wo sind die Edelsteine also?

Doch das Mädchen blieb hartnäckig.

— Selbst wenn ich sie gefunden haben sollte, werde ich sie doch nicht auf diesem alten Schiff hier verwahren, zumal es mir doch ein Leichtes gewesen sein mußte, sie nach London zu bringen, sprach sie.

Doch Reynell schüttelte den Kopf mit einem nachsichtigen Lächeln, das ihr einen eisigen Schauer über den Rücken rieseln machte.

— Wir haben keine Zeit, um uns mit solchem Geschwätz abzugeben, erklärte er. Im Uebrigen habe ich die Beweise in der Hand, daß Sie aus Ihrer Beute noch keinen Vortheil ziehen konnten. Erstens befindet sie sich noch nicht lange genug in Ihrem Besitz, um sich über deren Verwendung klar zu wer-

den, zweitens haben Sie Ihrem Vater nicht gleich Mittheilung von Ihrem Funde gemacht, und jetzt fürchten Sie sich, es zu thun.

— Wir verdröbeln die Zeit, ließ sich jetzt Bartlett von neuem vernehmen. Wenn Sie Ihrer Sache sicher sind, so wird die junge Dame es nicht leugnen können.

— Das kann sie auch nicht, wovon Sie sich selbst überzeugen sollen, altes Haus. Im Schiffsraum unten, gerade unter ihrer Kabine, ist erst kürzlich ein Brett über die verfaulte Stelle der Abtheilungswand genagelt worden, offenbar damit die Steine nicht in die Tiefe fallen können, nachdem sie deren Vorhandensein entdeckt hat. Wenn Miß Judith uns glauben zu machen sucht, daß sie die Steine bei anderen Leuten untergebracht hat, so verdient diese Behauptung absolut keinen Glauben. Ihrem Vater hat sie auch nichts von ihrer Entdeckung mitgetheilt, denn sonst hätte er seinen Tabaksmuggel, der ihm so übel bekommen sollte, heute Nacht nicht mehr fortgesetzt. Ein Mann wird keine fünfzehn Meilen bei Nacht und Nebel zurücklegen, um ein paar Pfund zu verdienen, wenn er weiß, daß sich im Schoße seiner Familie ungezählte Schätze befinden. Der Fall liegt klar, sollte ich meinen. Es handelt sich bloß darum, das Urtheil zu erbringen, und dieses Urtheil lautet, daß sie auf der Stelle über das Versteck der Schätze Aufschluß zu geben hat.

— Und wenn ich jeden Aufschluß verweigere? fragte Judith mit leise zitternder Stimme, wenn gleich es in ihrem Auge noch immer herausfordernd bligte.

— In diesem Falle, erwiderte Reynell so ruhig, als bespräche man die Vorzüge einer neu aufgetragenen Speise; wird mein Freund, der Tiger, Sie halten, während ich Ihr Haar abschneide und Ihnen einige Zähne ziehe, so wenig ich mich auf zahn-technische Kunst verstehen mag. Auch sonst würde ich einige besonders wirksame Mittel wählen, um Sie zu einem möglichst abstoßenden jungen Mädchen zu gestalten, für das Ihr geliebter Andreas nur mehr Abscheu empfinden soll. Da habe ich zum Beispiel ein Fläschchen Schwefelsäure, die wahre Wunder in Ihrem lieblichen Gesichtchen wirken wird, wenn ich ein paar Tropfen davon Ihnen auf Stirne, Wangen und Lippen träufle. Tiger, halten Sie Ihre Arme fest; sie blickt uns gerade mörderisch an...

31.

Mit eisernem Griff erfaßte Bartlett das Handgelenk Judith's, die den für einen Moment aufgetauchten Gedanken, ihre nicht zu unterschätzende Körperkraft mit Reynell's städtischer Schwäche zu messen, auch schon fahren ließ. Der Gedanke war offenbar dem instinktiven Vermuthen entsprungen, daß der Riese seinem Gefährten nicht zu Hilfe gehen werde, und in diesem Falle hätte sie den Ränkesamied wohl ohne Schwierigkeit überwältigt. Allein die Schnelligkeit, mit der sich Bartlett ihres verscherte, machte ihre Hoffnung zunichte, und es unterlang keinem Zweifel, daß, wenn auch eine Spannung zwischen den zwei Männern bestand, ein Bruch zwischen ihnen nicht zu erwarten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Fövar. városi színház

Az erdészleány.

(Förster-Christl.)
Operette 3 felvonásban. Szöveg-írtá: Buchbinder Bernát. Zeneírtá szerző: Jarno György.
II. József császár Ki s
Leoben gróf Andorffy
Jozefine comtesse Mezei
Agatha báróné Láng E.
Lange János Bihari
Jutka Káry
Walper Péter Szalay
Minka Lendvay
Földessy Ferencz Csapó
Kolonicsky gróf Ezerdahelyi
Reuten Kellér
Sternfeld gróf Pillinszky
Kleinau báróné Farkas
Frank grófné Márkus
Frau Lieben Szegedy
Lenori comtesse Hattai
Frau Káscen Berzsényi
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Színészvör.

Operette 3 felvonásban. Írták: Stein Leó és Lind u. Károly. Zeneírtá szerző: Eysler Ödön.
Blank Tóbiás Tábori E.
Alfréd, fia Ocsakay K.
Torelli, kómikus Balint Béla
Ladányi Nelly Föthy F.
Dr. Bradner, orvos Balogh A.
Br. Homokai Jenő Herold Ede
Sebess Róza B. Fülöp T.
Tallér Mary Miklóssy
Béresi Lili Laksz Sári
Liblich Berta Tarnay A.
Várdai Karola S.-Melczor
Boross Adél Térey Ilona
Meyer Alfonz Kottler V.
Bedő Gyuszi Gazdacska
Flach Karcsi Boglár J.
Zombori Jani Polgár Gy.
Gorleskyné Csillagh
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

9 1/2 Uhr! **„Vissza a másvilágra!“**

„Bohózat, írta: Cagliostro. Rendező: Rott Sándor.“

Zum Schluss! **„Der Mann mit den zwei Frauen.“**

„Posse von Louis Taufstein. Regie: A. Rott.“

Karten erhältlich im Folies Caprice Sommer- und Winter- Kärten, sowie bei Sopronyi, Grosstrak. Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanztraktationen.

Erste f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Bács und Nagy-Maros.

Am Sonntag, den 1. August a. c., finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Beförderung von Döbna nach Bács und Nagy-Maros sowie retour laut folgendem Fahrplan statt:

Abfahrts von Budapest-Bethlenplatz um 8:00 Vormittag und 2:30 Nachmittags

„Döbna“ 8:05 „ 2:35 „

Ankunft in Bács „ 10:00 „ 4:30 „

Abfahrt von Nagy-Maros „ 11:00 „ 5:30 „

Abfahrt von Bács „ 11:30 „ 6:00 Abends

Ankunft in Budapest-Döbna „ 12:15 Nachmittags „ 8:45 „

„Döbna“ 1:10 „ 9:40 „

„Béthlenplatz“ 1:25 „ 9:55 „

„Bethlenplatz“ 1:30 „ 10:00 „

Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Einbeziehung:

Von Budapest nach Bács od. umgekehrt I. Kl. 60 Sfl., II. Kl. 50 Sfl.

„Nagy-Maros“ I. „ 120 „ II. „ 80 „

„Bács“ I. „ 60 „ II. „ 40 „

„Bács“ Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffs- platze gegen Zahlung von halben Fahrpreisen für diesen Platz befördert.

Angehörige des Mannschafstandes zahlen auf dem II. Platze den halben Fahrpreis für diesen Platz.

Einwärts- und Rückfahrpreise zahlen auf Grund der vorchriftsmässigen Legitimationen auf dem I. Platze die Gebühr des II. Platzes.

Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen aus- gegeben:

Von Budapest nach Nagy-Maros und zurück, I. Platz 180 Sfler

„Bács“ „ „ „ „ I. „ 120 „

„Bács“ „ „ „ „ I. „ 110 „

„Bács“ „ „ „ „ II. „ 75 „

Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Komfort ausgestatteten Salonkammerzug ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist.

Im Bord des Dampfers befindet sich eine Kesselkammer mit vorzüglicher Küche, civilen Betten und tadelloser Bedienung.

Zwischen Nagy-Maros und Bács besteht eine regelmäßige Heberfahrtsverbindung; die Landungsstelle des Heberfahrtsbootes befindet sich unmittelbar oberhalb der 24. Station des Sonderzuges.

Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unter- bleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitig Publikation erfolgen.

Die Verkehrs-Direktion.

Nationaltheater, Königl. ungar. Oper, Lustspiel- theater, Ungarisches Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Amerikanischer Park

Telefon 4-40. Direktor: A. FRIEDMANN.

Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.

Nur noch einige Tage! Nur noch einige Tage!

Heute auf der grossen Variétébühne:

das wunderbare neue Juli-Programm.

Hampton & Bauman BELLONIS

SMIT AND MOTTE WELSON-GRUPPE

und die übrigen weltberühmten Attraktionen.

Im Tabarin Moulin-Rouge:

Kunst in der **ADRAA** Nur noch

Nachtheil! Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.

Konzert d. Honvédkapelle unt. Leitung d. Kapellmeisters BACHÓ.

Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.

Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K.

Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken erhältlich. Die fürs

Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Variété gelösten

Karten sind auch für das Territorium gültig.

Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyne-ut 1.

Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.

Internationale Cabaret-Abende.

KORNAL BERTA, Mitglied des Vigszínház, Georg Kaiser, Sajó, Varjas, Szász Ilona, Herma Günther, Josef Schäfer, Rita Kozul, Maurice & la Belle Leona, etc.

Im Tabarin Bal Mabelle Anfang 12 Uhr Sensationelles Programm. Est. Douglas, König aller Neger- tänzer, Les 3 Aquiles, La Bella Rosalda, sowie weitere 16 erstklassige Attraktionen.

Karten-Vorverkauf bis Nachmittags 4 Uhr bei bei Zipsor und König, Andrassy-ut 4. Telefon 27-63.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen.

Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege.

Französische und englische Konversation, Musik.

Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.

Wien, IX., Lichtensteinstrasse Nr. 47.

BUTOR

bámulatos cicsó árban

Rákóczi-ut 19, Urania színház mellett

PATYI KÁLMÁN LÖRINCZ

Vom hohen k. u. g. ungar. Unterrichtsminister mit Anerkennungsdiplom Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes Hauptausgezeichnetes städtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.

Heftung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen.

Zahnoperationen (auch mit Narkose).

Keine Garantie zu festgesetzten Preisen. Jede Zahnart gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Ausnahme-Offert!

so lange der Vorrath reicht

Basalt 180 Cm. breiter (Nordischstoff, doppelfädig, reine Schafwolle, Meter regulär 9.50) **K. 5.90**

Kanavastoff 170 Cm. breit in zwei- farbige reizende Dessins, für Tisch- u. Bett- decken, M. regulär 7.20 **K. 4.80**

Läuferstoff 85 Cm. breiter mit far- bigen ajour-Borduren Meter regulär 2.20 **K. -.88**

Tassentücher 88x45 Cm. gross, zweifarbiges Kanava- stoff, St. reg. 1.40 **K. -.78**

Bitte Muster zu verlangen.

BÉRCZI D. SÁNDOR,

Tapissier-Manufaktur. Telefon 108-106

Budapest, VI., Desseffy-utca 5.

Im eigenen Waarenhaus.

Wir offeriren unseren feinst schlossischen

Gebirgs-Himbeersaft

Erbeer- und Ribiselsaft

hoch aromatische, reine Naturwaare, mit Koffeinsäure vermischt, zu kühleren Engros-Preisen.

E. LICHTWITZ & CO., f. u. f. Hofliefer., Troppau.

General-Vertretung und Depot bei R. Rodlich, VIII., József-utca 20. Telefon-Nr. 5939.

5 Kg. Post- **KOKUSFETT S. 6.40**

packet Ia. Pflanzenbutter **K 7.20.** Seife **K 4. -**

sendet franko überallhin mit orth. **K 4. -**

Rebenwurzel Sam., Bpest, Laudon-utca 4d.

Rákóczi-ut 50.

Ersiklassige Fabrik sucht tüchtigen

VERTRETER.

Reflektirt wird auf einen Herrn mit guter kaufmännischer Vorbildung, welcher ge- wohnt ist, fleissig und gewissenhaft zu arbeiten, ausserdem über besonders gutes Verkaufstalent verfügt. Der Posten ist sehr selbstständig u. bietet Lebensstel- lung bei hohem Einkommen. Branche- kenntnisse nicht erforderlich. Ausführl. Offerte, wenn möglich mit Photographie, welche retournirt wird, unter „O. Q. 5425“ an die Annoncenexpedition Edmund Braun, Wien, I., Rothenthurmstrasse 9.

2 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer

u. sofort zu übergeben.

Rákóczi-ut 50.

Wohnung!

2 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer

u. sofort zu übergeben.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.

Rákóczi-ut 50.



Die Waschmethode der Zukunft.

Neubozon

Durch einmalige halb- bis ein- stündiges Kochen wird die Wäsche schneeweiss. Waschbrett (Rumpel) und Bürsten entbehrlich. Garantiert unschädlich, chlorfrei u. nicht ätzend, daher kein Ruinieren der Wäsche, kein Angreifen des Gewebes, die Wäsche wird geschont.

Für Erfolg wird garantiert.

Vertreter für Budapest:

Ernst Fischer, V., Vigszínház-u. 5.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Drogerien, Spezerei-, Parfümerie- und Seifengeschäfte.

Gebrauchte Automobile:

- 40 HP. Mercedes, 4sitzig, mit amerik. Dach ... K 18 000
- 35 HP. Mercedes, mit geschl. u. offener Karrosserie K 12 500
- 28/32 HP. Argus, Double-Phaeton, 4sitzig, mit ame- rikanischem Dach ... K 4500
- 16/20 HP. Bayard-Clement, Limousine, 6sitzig ... K 7500
- 12 HP. 4cyl. ung. Waggon- und Maschinenfab- rik A.-G., 4sitzig, mit amer. Dach ... K 4500
- Dasselbe ohne amer. Dach ... K 4200
- 8,9 HP. Peugeot, 2cyl. 4sitzig, mit Glührohr-Zündung K 1500
- 60 HP. Berliet, 6cyl. 6sitzig, mit amer. Dach ... K 18 000
- 24 HP. Salvert, mit offener Karrosserie, 4sitzig, in ausgezeichnetem Zustande ... K 6000

Gebrauchte Karrosserien:

- Landaulet, innen 6-, aussen 6sitzig, zu 24/40 HP. Chassis K 2000
- Landaulet, innen 2-, aussen 2sitzig, zu 16/20 HP. Chassis K 1200
- Double-Phaeton, ganz neu, zu 40/75 HP. Chassis ... K 3600
- Limousine, fast neu, innen 6-, aussen 2sitzig, zu 40/70 HP. Chassis ... K 2000

Bárdi Garage,

VI., Mozsár-utca 9

neben dem Hauptstädtischen Orpheum.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Siller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Siller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Siller.

Offene Stelle

Ügyes gépíró, a ki magyarul és németül folyékonyan stenografál, egy vidéki gyarmatáru nagykereskedésben alkalmazást nyer. Havi fizetés 120 korona. Ajánlatok „Allandó 819“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához küldendők. 15819

Brennereiferter für eine landwirtschaftliche Brennerei, auch zur Landwirtschaft verwendbar, mit mehrjähriger Praxis auch im Nebenbrennen, verheiratet, wird per 15. August ganzzahrig aufgenommen. Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche sind zu richten an Hermann Schlegler, Bischof, Post Bellus. 31730

Nagyobb papirkereskedésbe első detailség, valamint 2 fiatal segéd felvétetik. Ajánlatok „Allandó 740“ a kiadóba intézendők. 31740

Felkészítés, solides junges Mädchen aus guter Familie wird in ein Wirtschaftsgeschäft gesucht. Selbes muß der deutschen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig sein. Briefe sind an Adolf Hegner, Liptószentmiklós, zu senden. 15823

Deutsche Lederwaren- und Reiscartiffabrik sucht tüchtigen, gut eingeweihten Vertreter für Budapest. Branchenkenntnisse unbedingt erforderlich. Offerte unter Angabe von Referenzen erbeten unter „S. B. 741“ an die Exp. 31741

Intelligentes Fräulein zum Telephon und zur Briefmanipulation aufgenommen; selbes muß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift fehlerfrei mächtig sein, in beiden Sprachen stenographieren und Maschinschreiben können. Adresse in der Exped. 11825

Adressenschreiber per sofort gesucht. Offerte unter „R. T. 3995“ an Kaufmann u. Bogler, Dorotya-u. 9. 11825

Kantiner benötigt 15-16 jähriges jüdisches Mädchen, slavisch sprechend, etwas von Speiseverkehr wissend. Adr. III., Bécsi-ut 134, téglagyári kantinos, Budapest. 35014

Praktikant für ein Getreide-Kommissionsgeschäft mit Aufnahmehalt gesucht. Offerte unter „Eifrig 699“ an die Exp. 31699

Hivatalnok, gépíró, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja és irodai munkákban jártas, egy részvénytársaságnál állandó alkalmazást nyerhet. Ajánlatokat „R. T. 835“ Eckstein hirdetői irodába, Erzsébet-körut 37. 10233

Fényképész! Neg. és pos. retoucheur azonnal alkalmazást nyer Hollói József műtermében, Szatmár. Ajánlatokhoz próbamunkát kérek. 31780

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinschreiberin wird per sofort acceptirt. V., Alkotmány-utca 3, II. 8. 31772

Maschinschreiberin, die perfekt deutsch und ungarisch stenographieren kann, mit Bureaupraxis, wird sofort aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Fabrit 778“ an die Exp. 31778

Ügyes eladó, kizárólag a selyem s csipkeszakmából, azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 13977

Magyar-német gyors- és gépírásban jártas, értelmes, fiatal leányt alkalmaz helybeli posztó-nagykereskedő-cég. Ajánlatok „Szorgalom 803“ jeligével küldendők mielőbb a kiadóhivatalba. 31803

Jobb fűszeres segéd felvétetik, olyan, ki nagyobb lisztüzlettel egybekötve volt alkalmazva. Ajánlatok küldendők Krausz Ignác Fia céghez, Tatatóváros. 31805

Helybeli részvénytársaság perfekt magyar-német gépírókisszonyt keres. Ajánlatok „Perfekt“ jeligére Györi és Nagy hirdetői irodájába, Magyar-utca 8, czimzendők. 11895

Photographie! Tüchtig Kopist wird sofort aufgenommen. Offerte an Edm. Wed. Budapest, Rákóczi-utca 66. 35040

Komptoirista, önálló munkára szokott fiatal ember, azonnali belépésrekerestetik. Tehetséges, szorgalmas és ambiciózus pályázók nyújtsák be ajánlataikat „Munkakabiró“ jeligére Blockner J. hirdetői irodájába, Budapest, IV., Sütő-utca 6. 9362

Fiatal könyvelő és irodást, kik jól tudnak németül, felvessz elsőrangú helybell posztó-cég. Ajánlatokat „Begyakorolt 1457“ jeligével Blockner hirdetői irodájába, Budapest, IV., Sütő-utca. 9366

Elárusító harisnyanagykereskedésbe jó írással, felvétetik. Kovács Viktor, Király-utca 15. 9363

Manufaktorkomis der Engrosbranche für bedeutende Fabrikniederlage gesucht. Offerte unter „Manipulant 791“ an die Exp. 31791

Helybeli részvénytársaság perfekt magyar-német gyakornokot keres kezdő fizetéssel. Ajánlatok „Ügyes“ jeligére Györi és Nagy hirdetői irodájába, Magyar-utca 8, czimzendők. 11396

Magazinur, tüchtiger junger Mann der technischen, Eisen- oder Installationsbranche wird zum ehebaldigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Verlässlich 110676“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu senden. 13978

Unterricht.

Javitóvizsgálatokra, magánvizsgálatokra való előkészítésről gondoskodik: „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 61. 11387

Iskolákról (bel- és külföldiekéről) felvilágosít, tanügyben tanácsot ad, beiratásokat elintézt: „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 61. Válaszbélyeg. 11388

Magyar kisasszony, ki a német nyelvet is némileg bírja, négy gyermekhez (4-11 éves) felvétetik. Bemutakozás pénzteken 3-6-ig Andrassy-ut 49, III. 28, Weisz Emil. Más időben Erzsébet királyné-utja 39, Stern. 31783

Parlamentari gyors- és gépírás aital vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gépírás és magyarnémet level zésoktatás. Szükség eseti: külön kereskedelmi szakfolyam (könyvitel stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Markovits Ivan 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-utca 10, előbb Gyár-u. 4). Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépcégekkkel és más elnevezésűket és hirdetésüket utánozzák tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Ingvenyitást nem hirdetünk. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 30210

Gyorsírási, gépírás, kereskedelmi, helyesírási nyári tanfolyamok a „Markovits iskolá“-ban, IX., Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépírás. Állásbiztosítás díjtalan. 30639

Deutsches Fräulein zu einem 9jährigen Knaben gesucht. Vorstellung Margitsziget, Grand Hotel Nr. 251. Vormittag 9-10 Uhr. 13975

Ein Lehrer, der gut jüdisch beten und Häftora unterrichten kann, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 31743

Deutsches Fräulein, im Nähen verüst, zu zwei größeren Kindern gesucht. Offerte zum Portier Dorotya-utca 1. 31728

Erzieherinnen, Deutsche, Engl., Französinen, ungar. geprüfte Lehrerinnen, sprach- und musikkundig, können jeder Nationalität empfehle und placire gewissenhaft auch über den Sommer. Institut Szeghöz, Budapest, VI., Döbessingasse 22. 15242

Keresek több évi gyakorlati bíró okleveles ízr. nevelőnőt öt leánygyermek mellé, kik az 5. és 2. felső polgári, német, francia és zongorára oktatók. Arczképes ajánlatok az igény megjelölésével. Rochlitz Henrik, Mándok, czimre küldendők. 31782

Kisasszony falusi ízr. polgári családkhoz kerestetik. Egy leánykát a harmadik, egyet pedig a negyedik elemre kell előkészíteni, ezenkívül két kisebb gyermekre felügyelni. Vallásanra, kézimunkára, németre különös suly helyeztetik. Részletes ajánlatokat kér Rein Jakob, Katymár, Bács megye. 35035

Erzieherinnen, Kindergarten, Frauen und Stundentlehrerinnen jeder Nationalität empfehle und placirt gewissenhaft. Franziska Farago vorm. S. Schlegler, Váci-körut 64, II. 15. 31784

Deutsche Kindergärtnerin sucht Stellung, eventuell Nachmittagsstellung. Geft. Offerte erbeten an „E. F. 70“ poste restante Balassa Gyarmat. 31807

Jó álláshoz jut feltétlenül, ki iskolánkban tanul gépírást, magyar és német gyorsírást. Az irodákban szakséges összes gyakorlati teendők elsajátítása. Kiváló tanerők. Smith Premier gép- és gyorsíróiskola. Andrassy-ut 4. Prospektus. 13980

Suche deutsches Fräulein, das französisch und slavisch unterrichtet, zu 2 Mädchen. Von 9-11 Uhr vorzustellen. Dr. Kovács, Károly-körut 9, II. 8. 9361

Fräulein zu einem fünfjährigen Knaben mit möglichst perfekter deutscher Sprache zu sofortigem Eintritt gesucht. Adresse in der Exp. 31756

Stellen-Gesuche.

Infanterie-Offizier außer Dienst, 30 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, sucht passende Stelle als Sekretär, Reisebegleiter u. Spricht deutsch, kroatisch, ungarisch. Geft. Zuschriften an die Exp. unter „Vertrauenswürdig 746“. 31746

Junger Komptoirist, Stenograph, Maschinenschreiber, sucht Stellung. Geft. Offerte unter „Perfekt deutsch 790“ an die Exp. 31790

Büchhalter der Getreidebranche, zuletzt 4 Jahre bei der Firma May Neumann jun., sucht Stelle sofort. Geft. Anträge erbittet Adolf Müng, Csankthum. 31781

3000 korona biztosítékkal kereskedő raktárnoki vagy hasonló alkalmazást keresek. Magyar és német nyelvet birom. Tóth Ferencz, Erzsébetfalva, Nagy Sándor-u. 23. 31775

10,000 korona óvadékkal pénztárnoki vagy más bizalmi állást keresek, esetleg életképes vállalathoz társulnék. Czim a kiadóban. 31787

Jó fűszeres megbízható, lejté Kaution. Zuschriften unter „Ehrlich 789“ bitte an die Exp. 31789

Geschäfte.

Eine sehr rentable Fabrik, seit Kurzem gegründet, ist Verhältniße halber in Zieme preiswerth abzugeben. Offerte unter „Rentable Fabrik 652“ an die Exp. 31652

Sobanwasser-Fabrik in lebhafter Provinzstadt, mit den neuesten Maschinen eingerichtet, mit herrlichem Absatz, sofort preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme notwendig 3000 Kronen, Rest in Raten. Adresse in der Exp. 31761

Greisler mit zwei großen Zimmern Wohnung dazu, 550 Gulden Zins, bis ersten August zu verkaufen. I., Föhérsas-tér 14. 31808

Kompagnon.

250,000 kor. kimutatható évi tiszta jövedelemre tehet szert, a ki 50,000 koronával társul belép monarchiában egyedülálló szabadaimozott reklámvállalathoz. Szabadalom esetleg eladó. Ajánlatokat „Reklam 773“ jelgére a kiadóba. 31773

Társul keresek sürgősen ügynököt 2-4000 koronával Budapestben be nem vezetett új iparvállalathoz. Személyes találkozás vasárnap Dohány-utca 67, kávécsarnok. 35039

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Diskretion. **Wollner Emma,** VII., Wesselényi-utca 28, II. Etod 12, Etiegcshaus. 11331

Ne fogadjon el pemetefü czukorkát Réthy név nélkül. 15505

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Kliniktpraxis. **Julia Elis,** VII., Baross-tér 12, I. Et. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 31604

Ügyes massirozó lakik József-utca 58, I, fölépcsőház 7. 34987

Wiener Massense empfiehlt sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 34988

Dienst u. Arbeit.

Művirághoz tanuló és kézilányok jó fizetéssel felvétetnek. Váci-ut 38, szám, II. em. 31625

Szolgaluk 16-18 éves korban keresteknek elsőrendű pénzintézethez. A magyar nyelv bírása szóban és írásban, valamint a német nyelv némi bírása megkívántatik. Ajánlatokat „Solgaluk“ jeligével, bizonyítványmásokkal **Goldberger A. V.** hirdetői iroda, IV., Semmelweis-utca 19, továbbit. 11052

Intelligenter Gärtner, in Kunstkultur gut bewandert, röm.-kath., sucht Stelle. Adresse in der Exp. 31786

Wohnungen.

Ötszobás uri lakás árnyas kertben kiadó. VII., Columbus-utca 28. házban. 31483

Ötszobás nagyon kényelmes, mellékhelyiségekkel ellátott 2 urasági lakás, november 1-től kiadó II ker., Nyul-utca 7. sz. alatti villaszerű épületben. Bővebbet íf. Holzspach Nándornál, Zsigmond-utca 43. Telefon 41-59. 13087

VI., Szabellagasse Nr. 83, I. Etod 8, ist eine schöne vierzimmerige Wohnung mit Balkon, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten per 1. August für 200 Gulden vierteljährlichen Zins zu vergeben. 31696

Szobák egy hétre 4, két hétre 6, hónapszámmra 10 fr. Föhérczeg Sándor-utca 30. 13964

Eine Wohnung per sofort, 2-3 Zimmer. Csengery-utca 82, Király-utca 87. 9354

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäfte und Fabriklokale allerbilligst vermittelt **Sárkány,** exper. Wohnungvermittler, Königs-gasse 41. 35042

Per 1. November zu beziehen neue Wohnung mit 3 Zimmern, modern, hinter dem Stadtwaldchen, Elektrische Haltestelle. Jahresmiete 1200 Kronen. Näheres VII., Rákóczi-ut 86, II. 9, Nachmittags zwischen 1-3 Uhr. 31774

Wohnung: 2-3 Zimmer mit Wohnzimmer per sofort, möglichst in neuerem Hause in der Nähe der Fygeló-utca, von Keiner und ruhiger Beamtenfamilie gesucht. Geft. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung unter „E. P. 776“ an die Exp. ehestens erbeten. 31776

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftslokaleitäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrínyi-utca 1. Telefon. 31802

Gassenwohnung, 2-3-4-zimmerige, mit modernem Komfort, ferner Geschäftslokale für jeden Zweck und Werkstätte für November-Quartal, VII., Murányi-utca 2, zu vermieten (Ede Berenygasse). Näheres dortselbst. 9365

Möblirtes Gassenzimmer, Andrássystrasse Aussicht, Badezimmerbenützung, zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, I. 7. 35043

Bei vornehmer Familie ist ein schönmöblirtes Gassenzimmer zu vermieten. VI., Gróf Zichy Jenő-utca 4, földszint 5. 13976

Per August zu vermieten 3 große Gassenzimmer, sämtliche Nebenräumlichkeiten. Bajnok-utca 16. 35038

Wohnung am Szabadság-tér 6, I. 6, schönes Gassenzimmer, großes Wohnzimmer, Abreißhalter per 1. August, auch für Kanzlei geeignet, zu vermieten. 31809

Korrespondenz.

Für solche Deutsche erliegt Brief Hauptpost. 9364

Weltbereifter Künstler sucht eine modern denkende, ältere Herrin. Zuschriften unter „Eniger Slave 800“ an die Exp. 31800

Meine Damen! Nächsten Monaten bin ich allein, bin frei! Welche von Ihnen ist es ebenfalls? Und welche von Ihnen will diese Zeit angenehm ausnützen? Antworten erbeten unter „Nur ein Monat“ an die Exp. 8528

Jah sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bunde der Dritte! Wenn Schiller gewusst hätte, daß diese so schöne, den edelsten Intentionen entsprungene Aufforderung, von Euch eine Deutung erfahren werde, er hätte wahrlich den letzten Satz nicht geschrieben! Schämt Euch! Kehret um, bevor's zu spät ist. 85285

Heirathsanträge.

Suche für meine sehr hübsche und gesunde Tochter, 20 Jahre alt, Israelitin, intelligent u. in jedem Zweige des Haushalts tüchtig, 2000 Kronen Mitgift und sehr schöne Ausstattung, einen gut angestellten Beamten welcher Art immer. Nur intelligente und gutangestellte mögen ausführliche Anträge richten unter „Szerencse fel 703“ an die Exp. 31703

Intelligenter junger Mann beabsichtigt sich zu etabliren und eine Pension oder kleines Hotel zu übernehmen und wünscht ein hübsches Mädchen od. junge Witwe mit entsprechendem Vermögen zu heirathen. Religiös Nebenfache. Freundliche Zuschrift u. erbeten unter „Eheglück 110620“ an Josef Schwarz, Annoncenannahmbureau, Budapest, Andrassy-ut 7. Diskretion Chrenfache. 13981

Witwe, 35 Jahre alt, 35., mit 5000 Kronen Vermögen, möchte heirathen einen Geschäftsmann oder sicher angestellten Beamten. Anträge unter „Junge Witwe 600“ an die Exp. 70600

Suche für meine Nichte, solides, häuslich erzogenes 24-jähriges Mädchen, 2000 Kr. Mitgift, einen Mann, kleineren Beamten oder Kaufmann. Eruiste Anträge unter „Lebensglück 2000“ an die Exp. 70700

